

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1894**

181 (5.8.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt 30 Pf. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich 1.80 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Zeitzeile 20 Pf. (Sokal-Inserate billiger) die Neblamezeile 40 Pf. Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

# Badische Presse.

Auflage 15 000. 14555 28. Dez. 1893 (Kleine Presse). Garantierte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruhe Nr. 22. Notationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergartner. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen, lokalen Teil Albert Herzog für den Inseraten-Teil H. Hinderbacher sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 181. 1. Blatt. Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Sonntag, den 5. August 1894. Telefon-Nr. 86. 10. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfasst ein 1. u. 2. Blatt, zus. 12 S.

## Aus Japan. \*)

Von D. v. Ernsthausen.

(Nachdruck verboten.)

Tokio, den 1. Juli 1894.

Das war eine stürmische Fahrt, die mich von Port Said nach Yokohama zurückbrachte, und jetzt, wo ich endlich wieder festen Boden unter den Füßen fühle, drohen im japanischen Kaiserreich allerhand Stürme auszubrechen und hört man bezüglich Koreas viel von „Krieg und Kriegsgeschrei“, ohne daß man das Tatsächliche der einzelnen Gerüchte kontrollieren könnte. Als unser Steamer in den Hafen von Yokohama einlief, verließen denselben zwei japanische Kriegsschiffe, die, mit Truppen vollgepfropft, nach Korea bestimmt waren. Die Schiffe, wie man mir sagt, in Deutschland gebaut, machten einen trefflichen, sicheren Eindruck, die Bronzeröhre der Geschütze funkelten im grellen Sonnenlicht, hoch oben an den Masten flatterten die weißen Fahnen mit der roten Scheibe, und der rhythmische Gesang einiger Soldatengruppen tönte vernehmbar zu uns herüber.

Da voraussichtlich Japan in Europa wieder auf der Tagesordnung stehen wird, möchte ich zunächst bemerken, daß den Namen Japan kein Japaner kennt, er habe ihn denn in Europa oder von Europäern gelernt. Der wahre Name des Landes ist Nihon (auch Nippon), und der Japaner heißt bei sich zu Hause Nihon jin. Den Irrtum haben die Holländer nach Europa gebracht, denen, nachdem sie die Portugiesen, die schon ein halbes Jahrhundert früher (1535) nach Japan ihren Handel und die christliche Lehre gebracht, verdrängt hatten, gestattet worden war, in Desima, einer kleinen Insel bei Nagasaki, eine Ansiedelung zu gründen, wo sie in großer Abhängigkeit und unter schmähtlicher Ueberwachung lebten, ohne irgend weiteren Verkehr mit den Eingeborenen haben zu dürfen. Was sie also über Japan nach Europa berichten konnten, hatten sie von den Chinesen erfahren, die mehr Freiheit genossen, da von ihnen damals noch die Japaner, wie mehrmals in früheren Verloben, Schätze der Bildung, Kunst und Wissenschaften und vor allem die Schriftsprache bezogen.

Der Name des Landes nun schreibt sich mit zwei chinesischen Charakteren, Ni — die Sonne, und Hon — die Quelle, also Quelle der Sonne, das Land der aufgehenden Sonne. Die Chinesen sprechen die beiden

Charaktere aber Ja = pan aus, und so entstand der Irrtum, der sich dann über die ganze zivilisierte Welt verbreitete. Denselben Holländern verdankte Europa auch den zweiten Irrtum, daß Japan von zwei Kaisern regiert werde. Die Chinesen nannten den Shogun, den allerdings in der Familie Tokugawa seit 1580 erblich gewordenen Obergeneralsrang, Taikun, und das bedeutet im Chinesischen „Majestät“. Japan besteht aus vier großen Inseln und einer Anzahl kleinerer, von welchen im Süden die Kin-Kiu (Jap. Kiu-Kio) und im Norden die Kurile, die bedeutendsten Gruppen bilden. Die ersteren sind: Die Hauptinsel, für welche der Japaner keine spezielle Bezeichnung kennt, obgleich sie in Büchern und auf Karten mit diversen Namen benannt ist, z. B. Dai Nippon (d. große Nippon), auch Honshu oder Honso; zweitens die beiden südlichen Inseln Kjusiu (d. h. 9 Provinzen) und Schikoku (d. h. 4 Länder), und endlich im Norden Hokkaido, auf den Karlen Yezo genannt.

Seit dem Bestehen der jetzigen Regierungsform, d. h. seit Abschaffung des Shogunats und Wiederherstellung der Macht des Kaisers (Tenno oder altjapanisch Mikado), ist die alte Einteilung in Shinsu oder Junis (Provinzen), die von den Daimios ziemlich selbständig beherrscht wurden, ebenfalls abgeschafft worden, und Gouverneure regieren im Auftrage der Regierung in Tokio die sechsunddreißig Ken und drei Fu, aus denen das Kaiserreich nun besteht.

Wie man weiß, erfreut sich Japan seit vier Jahren auch eines Parlaments, und in demselben ist es bereits nicht nur zu sehr heftigen Nebekämpfen, sondern auch zu allerhand anderen hitzigen persönlichen Auseinandersetzungen, bei denen der Bambusstock eine gewisse Rolle spielte, gekommen.

Einer sehr sympathischen Verehrung erfreut sich, auch unter den Europäern, der jetzige japanische Kaiser, Mutsu-Hito, den ich kurz vor meiner letzten Europafahrt gelegentlich einer Ausstellungsfeierlichkeit in Tokio sah. Die große Hauptstraße war von den kaiserlichen Garben besetzt, die allerdings nicht so patent aussahen, wie die unsrigen in Berlin, die aber in ihren, den französischen Uniformen ähnlichen Kleidungen einen ganz abbreiten Eindruck machten, und die bei der frühen Vormittagsstunde noch keine Anzeichen vom Reizwein-Gemüse zeigten. Ihre berittenen Offiziere amüsierten sich, aufstrebende Eingeladene zu erschrecken, indem sie säbelschwingend auf den Wagen zuweilten, als sei es nicht erlaubt, auf dem Wege zu fahren, den die japanische Majestät nehmen sollte, wo es doch keinen anderen Weg gab. Bei dieser Gelegenheit hörte ich auch zum ersten Male altjapanische Musik, ein eigentümliches melodisches Quietschen oder Rauschen, bald stärker werdend, bald zum leisen Wimmern herabsinkend. Ich hatte nie vorher diese Musik gehört und war daher,

als sie hinter einem Vorhang begann, erst in dem Gedanken, eine Kage habe sich irgendwo den Schwanz eingeklemmt.

Flotte Militärmusik verkündete die Ankunft des Kaisers; seine mit rothem Tuch reichbeschlagnete Staatskarosse, von nur zwei, aber prächtigen Pferden gezogen, nahte in schnellem Tempo, und unter Vorritt eines Zeremonienmeisters und gefolgt von den Prinzen, den Daigin und Bangi, Reichskanzler und Staatsräthen, durchschritt der Kaiser die Ausstellungshalle. In seiner verhältnismäßig recht einfachen Uniform sah er sehr gut aus, seine hohe, wohlgebildete Gestalt trat effektiv hervor, und überhaupt war seine ganze Haltung derart, daß, wenn er in einem bunten Durcheinander seiner sämtlichen goldstrotzenden Prinzen, Generale und Minister aufgetreten wäre, man dennoch keinen Augenblick gezwweifelt hätte, daß er der Kaiser sei. Eine kurze Rede las der Kaiser vom Blatt ab, und zwar in dem eigentümlichen rhythmischen Takt, in welchem die Japaner, genau wie Türken, unbekümmert um den Inhalt und das, was wir Ausdruck nennen, lesen. Trotzdem der jetzt vierundzwanzigjährige Kaiser bei seiner 1868 erfolgten Thronbesteigung das slavische Niederwerfen vor seiner Person aufhob und überhaupt vielfach das strenge Zeremoniell durchbrach, ist er noch sehr durch die Banden der Etikette gefesselt. Das Zeremoniell erlaubte, wie ich bei der obigen Veranstaltung bemerkte, dem Kaiser nicht, sich, wie andere Herrscher es ja thun, unter seinem Volke umzusehen, was natürlich nach unseren Begriffen den Eindruck außerordentlich heben und der Majestät nichts vergeben würde. Er sah gerade vor sich hin und erwiderte die Grüße nicht oder fast nicht, was noch störender war. Der türkische Botschafter darf auch nicht grüßen, aber er sieht den ihn Grüßenden, besonders Europäern, voll und freundlich in's Gesicht, und man hat vollkommen das Gefühl, daß die Ehrfurchtsbezeugung huldvoll entgegengenommen wird.

Yokohama, wo ich nach längerer Abwesenheit von Japan wieder landete, ist eigentlich nichts Anderes, als die übrigen Seehäfen des Südens, nur daß die Städtetheile der Eingeborenen lustiger und reinlicher aussehen, als in Indien und China. Die Europäer, vornehmlich Deutsche, wohnen ganz entzückend schön zwischen düstigen, immerwährendem Grün von saftiger Frische, kann behindert durch die Mittags allerdings etwas brückende Sonne. Viel Vergnügen wird gemacht im Wohnungscomfort und dergleichen und man giebt viele Gesellschaften; auch jede Art von Sport wird getrieben, und besonders die Damen in hochmodernen, lustigen Toiletten, die häufig ihre Pariser Herkunft deutlich zeigen, fahren selbst oder reiten allabendlich auf den breiten Boulevards.

Von Yokohama fährt man in dreiviertel Stunden auf

## Die rote Ulla.

Roman von S. Palmé-Payson.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.) (109)

„Ja, ja,“ fuhr die geschätzte Gene fort „besser eigener Hauf als fremde Seide, und an der Gnädigen haben wir's gesehen, daß große Bäume zwar lange wachsen, aber doch schnell fallen, und Gutes zählt sich schwer heim, um so leichter Böses —“

„Nicht weiter, Gene,“ bittet Erika mit sanft abwehrender Handbewegung; „beschwöre das Trübe nicht mehr herauf, wir dürfen ja jetzt so glücklich, so unaussprechlich glücklich sein!“

Und wie sie sich allein sieht, zieht sie das überwältigende Glücksgefühl auf die Kniee vor dem kleinen Sopha, auf das sie die Arme und auf diese den Kopf dreht und unter Thränen in heißem Dankgebet strömt ihre Seligkeit aus.

Dann rafft sie sich zusammen, ihr wird wieder ruhig, fast feierlich zu Muthe. Ewas Verlobungstag und vielleicht — warum nicht — auch der ihrige! Der Kopf wird ihr ganz klar und sie bekommt wieder für Alles Sinn und Blick, auch für ihre hübsche kleine Person. Lang ist's her daß, sie den Spiegel befragt: was steht mir gut? worin sehe ich am hübschesten aus? In der ersten Sommerzeit hat sich ihre Eitelkeit verloren. Die Neuherlichkeiten wurden ihr Nebenache. Aber heute erwacht doch der Wunsch, recht, recht

hübsch anzusehen, so hübsch, wie es nur möglich ist. Nicht, um sich selbst zu gefallen, sondern — sie wird ganz roth bei dem Gedanken — um ihm zu gefallen!

Ob sie ihn sehen wird? Keiner Zufall wär's. Aber warum nicht auf den Zufall rechnen? Sie lächelt — ein so herziges, sanftes, seliges Lächeln, wie es nur die Liebe auf die Lippen legen kann. Um Alles hätte sie den Weg ins Dorf nicht aufgegeben!

„Ah!“ rufen die Kinder unten im Hause, „wie fein hast Du Dich gemacht! Wohin soll's gehen?“

„It's nicht plötzlich Sonntag geworden?“ fragt Erika und wird ganz roth. „Wir müssen doch etwas Verlobung feiern! Ich habe Kuchen gebacken und Ihr müßt für Kränze und Guirlanden sorgen. Inzwischen gehe ich in's Dorf zu Wieds und bringe sie mit hierher, denn sie haben kein Essen, sind furchtbar hungrig, und kochen mag ich heute nicht. Nur vergnügt sein, singen, springen — ach, die Welt, ist sie nicht wunderschön?“

Damit ist Erika fort.

Kränze, Guirlanden! Das war ein Gedanke. In die ganze kleine Familie kommt Leben und Bewegung. Bevor Eva mit Richard, der alte Forstmeister und Pastors hier einziehen, soll Alles festlich betränkt, der Tisch gedeckt und mit Blumen geschmückt sein.

Der arme Pastor! So schnell wie Erika, die in ihren behenden Schritten der leichten Gazelle gleicht, konnte er natürlich nicht gehen. Er ist erst eben heimgekehrt, diese dort schon angelangt. Um den knurrenden Magen zu

befriedigen hat er zu Bier und Brot gegriffen. Sein ganzes Gesicht verklärt sich bei Erika's Eintritt.

„Gottlob!“ ruft er ehrlich erfreut, „gottlob, daß Sie da sind, wir sind noch nicht weiter als vorhin — Alles ist noch ungar! Habe gar nicht geglaubt, wie schwer es ist, solch einfaches Gemüse zu kochen.“

Erika lacht.

„Nichts wird gekocht heute,“ ruft sie fröhlich, ich lade Sie alle nach Westhagen ein, bringe fröhliche Gesellschaft mit. Wo ist ihre liebe Frau?“

„Im Garten, Kränze windend, Lorbeerkränze für Schumanns Bißte, es ist ja heute sein Geburtstag.“

„Und Du müßt sehen, Erika,“ ruft da plötzlich der kleinen Pastors Stimme durchs offene Küchenfenster, „wie erhaben er aussieht, der Herrliche! Ich bin gerade fertig damit, habe aber noch Lorbeerer genug, um auch Beethoven's edle Stirn zu kränzen. Willst Du mir helfen, den zweiten Kranz zu winden? — ach so, ja, das Essen — bist Du deshalb gekommen? Ah, laß nur — wir essen heute kalt.“

„Ich bin gekommen, um Euch zu uns zu bitten. Eva hat sich verlobt!“

„Ah — Eva! — Natürlich mit dem Doktor — mit Richard von Erlingen, habe ich nicht richtig prophezeit? — und ich wette —“

„Pf!“ macht der Pastor, der fröhlichen Neugierigkeit seiner Frau dadurch Halt gebietend. Dieses Mahl ohne viel Mühe. Es muß ja Toilette gemacht werden, selbst Schumann und Beethoven treten in den Hintergrund.

gut gebauter, schmalspuriger Bahn nordwärts am Gestade entlang, am Reissfeldern hin bis Tokio, einem Häusermeer von ungeheueren Dimensionen, dessen Theile selbst den Eingeborenen nicht sämmtlich bekannt sind, so groß ist die Stadt. Jeder einzelne Europäer hat sein Haus für sich und auch die unbewehnten Herren geben Gesellschaften, zu denen die verheiratheten Damen gehen. Andere Länder, andere Sitten! Es ist ein immerwährendes Spazierenfahren, um die nächsten Wisten zu machen, denn der Pöpel unter den europäischen Familien und der „Tratsch“ lassen nichts zu wünschen übrig.

Wenn auch nicht mehr so zahlreich wie früher, so bedient sich die Regierung doch noch immer gern der Fremden, zumal der Deutschen, sie braucht dieselben ja noch! Aber jeder Japaner hofft und glaubt zu wissen, daß dies nur ein Interimistatistikum ist und kann den Augenblick nicht erwarten, der demselben das ersehnte Ende bereitet. Dieser Augenblick ist natürlich der Zeitpunkt, in welchem die Japaner von den Europäern Alles gelernt haben, was sie für nöthig und für ihr Land geeignet halten. Der Japaner eignet sich gern Fremdes an, aber er ahmt es nur nach und durchbringt es nicht geistig; besonders gelchuen sich viele von Japanern verfertigte Sachen dadurch aus, daß sie nur das aussehen zu sein, was sie vorstellen, Alles ist kunstvoll zusammengestellt, aber nur geteilt. Jede Beforgung erfordert einen ungläublichen Zeitaufwand; braucht man beispielsweise ein paar Nadeln, so muß man es zwei bis drei Tage vorher bei seinem house-boy (Kammerdiener) bestellen. Jeder Mensch kann nur ein Ding machen, weshalb ich auch fünf Diensthöten habe, einen cook nebst cookwife (Koch und Frau), eine ama (Kinder mädchen), einen boy und einen kuli (Arbeiter); dazu kommt noch demnächst ein niwa-tsuturi (Gartenarbeiter) — man kauft sich hier große Bäume und setzt sie sich in den Garten, und wenn man umzieht, nimmt man sie mit, zwanzig- und mehrjährige Eichen und Nadelhölzer, par exemplo. Nun habe ich noch kein Pferd und keine eigene Juritiska (Zweiräder, von Menschen gezogener Fiaker), für jedes kommt dann noch ein eigener Mann zu, der belo, der das Pferd bedient und nebenher läuft beim Reiten, und der küruma, der den Wagen zieht. Dann erst bin ich nach meiner Rückkehr wieder komplett. — Die japanische Regierung hingegen hat viel Gutes, peinliche Ordnung in Geldangelegenheiten und treffliche Polizei auf den Straßen, seit der Umwälzung natürlich, die etwa 1873 begonnen hat, mit Abschaffung der Kriegerkaste und der Fendakürsten (Daimios); früher schlugen diese privilegierte Schwertträger sich selbst und Andere harmlos auf der Straße todt, wie es ihnen eben gut dünkte!

**Der Mörder Carnots vor Gericht.**

(Originalbericht der „Badischen Presse“.)

Ly on, 3. August.

Der Soldat Beblanc gab heute Vormittag vor den Lyoner Geschworenen, wie man erwartet hatte, klein bei und schwächte seine frühere Erzählung, wonach er der Auslösung des Anarchisten beigezogen hatte, der den Präsidenten der Republik erdolchen sollte, merklich ab. Als er seinen Bericht begann, unterbrach ihn der Angeklagte mit heftigen Protesten, die sich mehr aus seiner Stimme und seinen Gebärden, als aus seinen Worten, lombardischer Dialekt mit schlechtem Französisch vermisch, errathen ließen.

Nach der Aussage Beblanc's haben Caserio und Beblanc sich im Februar dieses Jahres im Hospital von Cotte kennen gelernt. Caserio erhielt zahlreiche Besuche von Anarchisten; am häufigsten kam Saurel. Diesem wurde Beblanc eines Tages von Caserio im Hofe des Hospitals vorgestellt. Die beiden Kameraden sprachen über

Während sich die Freunde bereit machen, geht Crifa in den Garten. Ganz am Ende desselben erhebt sich ein kleiner bebaueter Hügel, von dem man weit ins Land hineinblickt, über Felder und Wiesen hinweg, bis zum Walde. Und im Walde wohnt er! „Zufall, Glück, Schicksal sei mir hold!“ bittet sie leise.

Schaut sie gleichwohl vergeblich in die Ferne, so verschwindet das stille Lächeln doch nicht aus ihrem Antlitz. „Was mein ist, bleibt mein,“ sagt sie sich. „Ich kann warten — warten, bis es Gott beliebt.“

In Westhagen geht es zu dieser Stunde sehr lebhaft her. Alles, was Hände hat, rührt und regt sich dort. Die Kinder winden im Walde Tannenguirlanden, pflücken Blumen im Garten und bene deckt die Mittagstafel, holt blendend weißes Tischgeschirr hervor, Gläser, Silber und heute auch Weine. Die Mägde müssen ihre Rockkleider mit dem Sonntagstaat vertauschen, weiße gestärkte Schürzen umbinden, denn die Töchter des Hauses werden sich heute mit bedienen lassen. Es soll Alles sehr feierlich und festlich hergehen. (Schluß folgt.)

**Der Humor im Reichstage.**

Die bekannte Schrift von L. Szafrański, der Humor im Deutschen Reichstage, zusammengestellt aus den amtlichen stenographischen Berichten über die Verhandlungen des Reichstages von 1871—1893 (Verlag v. Herm. Walthers, Berlin 1894) ist jetzt in 2. durchgesehener Auflage erschienen. Dem 6. Abschnitte „Scherz und Redebildchen“ sind folgende scherz-

anarchistische Dinge und luden Leblanc ein, an der Unterhaltung theilzunehmen. Leblanc wollte dies nicht. Warum denn nicht? fragte Caserio. — „Weil ich finde,“ will Beblanc geantwortet haben, „es ist dumm und barbarisch; und dann wird es Euch niemals gelingen.“ — Caserio meinte, die Bomben wären in der That unpraktisch, aber die Gruppe von Cotte werde die Sache besser anstellen, als Baillant. Sie werde höher zielen als dieser und das Haupt des Staats treffen.

Caserio will dies nicht zugeben. Die Unterhaltung im Hofe des Hospitals sei er funden. Als überzeugter Anarchist habe ich allerdings Propaganda gemacht, Leblanc und Anderen mein Ideal entwickelt. Saurel war nicht zugegen, als wir von den Attentaten Baillants und Henrys im Hospitalsaale sprachen. Der Patient des Bettes Nr. 2 machte den Anarchisten den Vorwurf, sie gingen den kleinen Bourgeois zu Leibe. Warum nicht lieber einem König oder dem Präsidenten der Republik? Da antwortete nicht ich, sondern Beblanc: „Ich bin in Paris gewesen und habe gesehen, wie schwer es wäre, dem Präsidenten der Republik beizukommen, denn er geht niemals ohne eine Eskorte aus. Ich sagte meinerseits; auch der König von Italien sei immer gut bewacht, und äußerte die Ansicht, wer einen Präsidenten oder König tödten wolle, der müsse aus einem Fenster auf ihn schießen oder eine Bombe in seinen Wagen werfen.“ Auf die Versicherung Beblancs, Caserio habe gesagt, das Loos werde den bezeichnen, der den Streich zu führen habe, behauptete Caserio, das sei nicht wahr, bei den Anarchisten gebe es dergleichen nicht; er habe den Streich geführt, weil es ihm so beliebte, nichts mehr und nichts weniger.

Der Generaladvokat schilderte die Grenzthat Caserios und nannte es ein Glück, daß dieser kein Vaterland haben wolle, sondern gleich einem wilden Thiere durch die gestittete Welt schlich, welche weiß, wie sie sich gegen wilde Thiere zu wehren hat. Die Unzurechnungsfähigkeit Caserios gab er nicht zu, dieser handelte im vollen Bewußtsein, sagte er, und müsse dafür mit dem Leben büßen.

Obwohl der Angeklagte es sich streng verboten hatte, daß sein Verteidiger seine Zurechnungsfähigkeit angeweisse, betonte dieser, Stabträger Dubreuil den Rechtskennnis seines Klienten, der auf eine Verkümmernng der Hirnthätigkeit schließen lasse. Als er von der alten Mutter sprach, brach Caserio in Thränen, und bei einer neuen Anspielung auf seine Familie in heftiges Schluchzen aus. Bisher hatte man ihn unempfindlich, gefühllos cynisch gesehen.

Caserio's Verhängniß, sagte der Verteidiger, war besiegelt, als er in Mailand den Advokaten Gori traf, der ihn die anarchistische Doktrin lehrte. Caserio unterbricht den Anwalt heftig: „Ich kann nicht sagen lassen, daß ich nur von Gori die Anarchie gelernt habe, daß ich nur ein Schüler gewesen bin.“ Der Verteidiger bedauert, daß man die eigentlichen Urheber der That nicht treffen könne, die sich Caserio's nur als eines Armes bedient haben. Caserio springt wüthend auf und schreit: „Niemand darf sagen, daß ich nur ein Arm gewesen sei.“ Die Gendarmen paden heftig Caserio und wollen ihn zum Niederlegen zwingen. Alle Zuschauer springen auf. Caserio ist nur schwer zu beruhigen und zu den vier um ihn sitzenden Gendarmen werden noch vier andere gestellt. Der Verteidiger schliefte: In Caserio's Gehirn ist ein Sprung, durch welchen ein Atom des unbewußten Verbrechentriebes durchgedrungen ist. Hätte Carnot sprechen können, er würde auf dem Todtenbett dem Mörder vergeben haben. Von ätherischen Höhen sendet er Caserio Verzeihung, die ich auf Ehre und Gewissen auch von den Geschworenen erblicte. (Große Bewegung.)

haste Einzelheiten entnommen, die überall Lustigkeit erregen werden, gleich den bereits von uns veröffentlichten.

Abg. Ewald: Die übrigen deutschen Länder, kleinere und größere, hatten die einen Kriegsschlag? Ich weiß es nicht, so viel ich aber weiß, hatten sie keinen.

Abg. Grumbrecht: Ich frage, ob ein Mensch im Stande ist, zu behaupten, daß ein Beamter alles das, was er vermöge seines Amtes erfährt, geheim halten kann. Das hält, glaube ich, gar kein Mensch aus.

Abg. Dr. Meyer (Thorn): Es ist ein äußerst großer Mißstand, wenn der Angeklagte schlauer ist, als der Untersuchungsrichter.

Abg. Dr. Windthorst: Ich werde diesen Embryo auf das Lebhafteste bekämpfen.

Abg. Fröhlich: Königsberg ist jetzt, um nur das beiläufig zu erwähnen, die erste Theestadt des Kontinents, und was unter „Karawanenthee“ verstanden wird, das bringen uns meist Königsberger Kamelle.

Abg. Träger: Hier hat der Staatsvertrag einen lebendigen Menschen in zwei Hälften geschnitten, die sich diametral gegenübersehen.

Abg. Dr. Westermayer: Meine Herren, der § 40 schaut äußerlich unschuldig aus und liegt da wie eine schlafende Rabe.

Abg. Dr. Zinn: Den heutigen Aerzten kommt es bei ihren Patienten auf ein paar Meile mehr oder weniger nicht mehr an.

Abg. Vör: Unter Realinjurien faßt man diejenigen Mißhandlungen ins Auge, die nur symbolisch gemeint sind. Abg. v. Ludwig: Das Volk, der gemeine Mann, weiß, daß es außerordentlich schwer ist, im Wege der ehrlichen

Nach der Vertheidigungsrede Maitre Dubreuil's verlas der Dolmetscher die Erklärung, welche Caserio aufgesetzt und mitgebracht hatte. Kraft des neuen Gesetzes ist die Veröffentlichung derselben verboten.

Ueber den Wahrspruch der Geschworenen konnte kein Zweifel obwalten; sie erkannten ihn einmüthig der Ermordung Carnots mit Vorbedacht schuldig und das Gericht sprach das Todesurtheil über ihn. Der Mörder rief, ehe er abgeführt wurde, der Ueberlieferung gemäß: „Vive l'Anarchie!“

**Tages-Rundschau. Deutsches Reich.**

\* Der Kaiser empfing gestern, Freitag, auf Wilhelmshöhe den ehemaligen Botschafter v. Schweinitz. Die übrige Zeit war ganz der Familie gewidmet. Das Kaiserpaar spielte Nachmittags vor dem Schloß mit den älteren Prinzen Lawn-Tennis. (Str. P.)

\* In jüngster Zeit verlautet mit großer Bestimmtheit, daß der Landrath Gieseler demnächst als vortragender Rath in das Reichsschatzamt berufen werden solle. Herr Gieseler hat sich in der Steuerkommission bekanntlich als einen sehr eifrigen Verfechter der Reichssteuerreform der Herren Miquel-Podadowsky gezeigt.

\* Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Finanzministeriums, wonach der aus dem Ertrage der Getreide- und Viehzölle für 1893/94 auf Preußen entfallende Antheil auf 44 876 509 M. ermittelt ist. Nach Abzug des der Staatskasse verbleibenden Betrages von 15 Millionen ist der den Kommunalverbänden zu überweisende Betrag auf 29 876 509 M. festgesetzt worden.

\* Der „Vorwärts“ bementirt entschleden, daß Privatdozent Arons zur Durchführung des Verbohotts irgend welche Schenkung gemacht habe. Die „Nationalzeitung“ schreibt von Dr. Arons folgendes: „Dr. Arons ist ein eifriger Sozialdemokrat und hat schon seit längerer Zeit die Sozialdemokratie mit Geldmitteln unterstützt.“

**Jubiläum der Universität Halle.**

Halle, 3. August.

\* Anlässlich des 200jährigen Universitätsjubiläums fand gestern Vormittag ein Festgottesdienst im Dom statt, dem Prinz Albrecht beiwohnte. Die Festpredigt hielt Prof. Hering. Darauf erfolgte in einem Hörsaale der Universität die Mittelheilung der zahlreichen Auszeichnungen, Ordens- u. Titelverleihungen durch den Prinzen. In der Aula fand sodann die Begrüßungsfeier sowie die Beglückwünschung und Ueberreichung der Geschenke statt. Der Kaiser machte der Universität sein Bildnis für die Aula und 36,000 Mark aus dem Dispositionsfonds für die Festfeier zum Geschenk; der Provinzialanlasschuß spendete 10 000 M. für die Aus schmückung der Magdalenenkirche in der Moritzburg; die Stadt Halle eine Hülse von Thomasius. Ein Glückwunschschreiben des Kaisers wurde verlesen. Um halb 3 Uhr fand ein Festmahl zu Ehren des Prinzen Albrecht im neuen Sitzungssaale der Stadtverordneten statt. Um halb 6 Uhr hat der Prinz die Stadt wieder verlassen, weil gestern der Geburtstag seiner Gemahlin war, dessen Feier er sich nicht ganz entziehen mochte. (Str. P.)

Die theologische Fakultät der Universität ernannte folgende Ehrendoktoren: Kultusminister Dr. Boffe; Pastor Gebhard-Gottha; Konfistorialrath Göbel-Halle; Konfistorialrath Bannor-Wernigerode; Kirchenrath Resch-Zeulenroda; Bibliothekar Theodor Schott-Stuttgart; Missionsinspektor Zahn-Bremen; Professor Robinson-Cambridge; Senior Baerweijel-Erfurt; Superintendent Schirlich-Quersfurt; die juristische Fakultät: Oberjustizrath Klugel-Berlin; Oberlandesgerichtspräsident Werner-Naumburg; Regierungs-

Arbeit rasch reich zu werden, die Fälle einer Erbschaft oder Heirath natürlich ausgenommen.

Abg. Dr. Gerhards: Meine Herren, Sie wissen ja, wie schließlich in jedem Hause das Wort der Frau einen mächtigen Einfluß hat, wie schließlich jeder Mann mehr oder weniger unter dem Pantoffel steht.

Abg. Gwerber: Einer aber, der Schulden machen kann, der ist ein Mann.

Abg. Dr. Bamberger: Meine Herren, das sind Auslegungen, die ich gewohnt bin, in Blättern zu finden, die ich nicht lese.

Abg. Schneegans: Altmeister Goethe hat ja schon gesagt: „Eines paßt nicht für Alle“, und dieses Wort ist ganz speziell auf die Branntweinsteuergesetzgebung anzuwenden, an die Goethe wahrscheinlich damals noch nicht dachte.

Kommissarius des Bundesraths Kurlbaum II: Für das Sterben und Kranksein ist man nicht auf die notwendige Mitwirkung des Arztes angewiesen.

Staatsminister v. Bälou: Die Sache ist nämlich die, das Auswärtige Amt befindet sich nicht eigentlich, wenn ich so sagen darf, in einer dauernden Ehe mit diesem Institute, sondern in einem vorübergehenden Verhältnisse.

Abg. Rickert: Von der Regierungsbank hören wir auch nichts, nur ein tiefes Schweigen.

Abg. Febr. Nordack zu Rabenau: Es ist ein eigener Meteorologe in Stuttgart; der das Wetter für die dortige Gegend zurecht macht.

Staatssekretär Dr. Stephan: Wir haben zusammen 70 000 Beamte, und diese erfreuen sich einer Kinderzahl von 148 000 Köpfen. Ist das etwa ein Zeichen von Ungesundheits?

Abg. v. Schalscha: Ich glaube, wenn Sie hier 20

Präsident Waltherr-Anhalt; Wirkl. Geheimrath Helmholz-Berlin; die medizinische Fakultät: Geh. Oberregierungs-

Ausland. Frankreich.

(Originalbericht der „Bad. Presse.“)

Ein offizielle Note besagt: „Mehrere Blätter haben zu der Verbreitung eines Gerüchtes über die Verhandlung beigetragen, welche der Lieutenant Rose sich in Folge seiner Verhaftung von den italienischen Behörden...

Amerika.

(Originalbericht der „Bad. Presse.“)

Nach einer Meldung aus Apia vom 18. Juli fanden noch zeitweise zwischen den Kriegerern des Königs und den Aufständischen Gefechte statt; auf beiden Seiten wurden mehrere Personen getödtet; beide Theile fahren fort ihre Gefangenen zu enthaupen.

Der Krieg um Korea.

Tientsin, 3. Aug. Der „Central News“ wird von hier gemeldet, daß der Bischof Si Hung Tschang in Ungnade gefallen sei, weil er es nicht verhindert habe, daß die Japanesen in der Kriegsrüstung den Chinesen zuvorkommen sind.

Tientsin, 3. Aug. Bei dem Untergang des chinesischen Transportschiffes im Kampfe mit dem japanischen Geschwader am 25. Juli sind mehr als 150 Chinesen von dem gerade in der Nähe befindlichen deutschen Kanonenboot „Itis“ gerettet worden.

London, 3. Aug. Während der Untersuchungs- auschuss der Zollbeamten in Tientsin nach der Vernehmung von Ueberlebenden bestätigt, daß die Japaner ohne Herausforderung auf den „Kau-Schung“ geschossen hätten, läßt die japanische Regierung von Tokio aus durch die Reuters'sche Agentur eine neue Besart veröffentlichen, welche angeblich von dem Kapitän und dem ersten Offizier eidlich bekräftigt wird; demgemäß antwortete der Kapitän, als er von dem japanischen Offizier gefragt wurde, ob der „Kau-Schung“ der „Naniwa“ folgen werde, bejahend mit den Worten: „Wir sind in Ihrer Gewalt.“

britisches Schiff mehr war, da der Kapitän abgesetzt worden war und die Chinesen den Befehl übernommen hatten. Hätte der „Kau-Schung“ zu dieser Zeit ein anderes Schiff in den Grund gebohrt, so würde England trotz der britischen Flagge dafür nicht verantwortlich gewesen sein.

Madrid, 3. Aug. Der spanische Kreuzer „Don Juan“ ist nach Korea entsandt worden.

Berlin, 3. Aug. Wie die Nordd. Allg. Ztg. mittheilt, haben die zur Zeit an der Westküste Amerikas befindlichen Kreuzer „Alexandrine“, „Arcona“, und „Marie“ Befehl erhalten, sich, sobald sie feklar sind, zum Schutze der deutschen Interessen nach dem ostasiatischen Kriegsschauplatz zu begeben.

Badische Chronik.

!!! Aus Baden, 3. August. Auf dem leztthin abgehaltenen Gantag der Gewerbevereine des Kreises Mosbach, hielt Herr Gewerbelehrer Dilger von Buchen einen Vortrag über die jetzt geltende Baukontrolle, deren Mängel er. und betonte u. A. auch die Feuerchau. Was speziell dieses Institut betrifft, so wäre es in der Folge wohl das Allerwichtigste, wenn bei Erledigung einer Feuerchaustelle diese dem Bezirkskaminseger übertragen würde, wodurch nach und nach diese Mittelstellung zwischen Bezirksbaukontrolleure und Kaminsegermeister aufhören würde.

Aus dem hinteren Murgthale, 3. Aug. Der Durchzug der Ausflügler und Touristen ist durch unser romantisches Thal wirklich ein ganz beträchtlicher. Den Städtern kann ein Besuch des Murgthals in jeder Hinsicht empfohlen werden. Die nach Forbach, Wermerbach und Gausbach sich wendenden Ferien-Kolonien sind gut angekommen und es behagt den Schülern das Tummeln in der wäzigen Tannenluft auszugehen.

Baslach i. A., 3. Aug. Gestern wurde der allgemein beliebte und geachtete Steuereinnnehmer Alex. Duffet, der bis zum hohen Alter von 73 Jahren unermüdet im Staatsdienste thätig war, unter zahlreicher Theilnahme von nah und fern zu Grabe getragen.

Aus dem Ringthale, 3. Aug. Die Früchternte ist in unserer Gegend nahezu beendet und liefert ein in jeder Beziehung zufriedenstellendes Ertragniß. Trotz der vielen Gewitterregen, die dem Fortgang der Ernte sehr hinderlich waren, konnten die Garben im Allgemeinen gut unter Dach gebracht werden. Der Nachwuchs an Dehmdgras ist bei der feuchtwarmen Witterung recht sippig und in Folge dessen sind die Futterpreise recht gedrückt, während die Milch- und Butterpreise immer noch unverhältnismäßig hoch sind.

Fünfzigjährige Erinnerungen aus der Karlsruher Stadtchronik.

Wenn wir mit diesen stadgeschichtlichen Erinnerungen gerade um fünfzig Jahre zurückgehen, so geschieht dies nicht etwa wegen der Jubiläumzahl 50, sondern deshalb, weil aus dem Jahre 1844 mehrere bemerkenswerthe Vorommnisse zu datiren sind, welche theils für die Weiterentwicklung der Stadt, theils für die Pflege des geselligen Lebens, theils für die Verschönerung der badischen Residenz von besonderer Bedeutung gewesen sind.

„Was wird da viel zu erinnern sein!“ denkt aber vielleicht der auf den jüngsten Aufschwung seiner Vaterstadt stolze Neu-Karlsruher, welcher mit großer Befriedigung die alten Stadthore hat verschwinden sehen, welcher sich der städtischen Bevölkerungszahl von 80,000 Einwohnern rühmt und mit großstädtischem Selbstbewußtsein das starke Verkehrsgeräusch in den Hauptstraßen genießt, das uns Deuten von der Feder zuweilen so wenig Vergnügen macht.

Allerdings war das städtische Leben damals im Vergleich zu heute außerordentlich still, einförmig, vielleicht sogar ein wenig langweilig, und der Straßenwuchs, welcher in den Fugen der Pflastersteine sippig emporkeimte, ist durchaus keine sabelhafte Erfindung; erinnert sich doch der Schreiber dieses auch noch, in den vierziger Jahren zu kindlichem Zeitvertreib bei der Vertilgung dieser unwillkommenen Vegetation mitgearbeitet zu haben, befehl von dem Streben, jederzeit auch seinerseits zur Befestigung städtischer Mißstände etwas beizutragen.

Allein, trotz alledem dürfen wir auf jene Zeit nicht mit der stolzen Verachtung zurückblicken, die uns moderne Menschen so gern bei der Erinnerung an die gute alte Zeit befehleht,

Die Pflaumen, deren es in Hülle und Fülle giebt, werden für 3 M. per Zentner verkauft.

Rehl, 3. Aug. Rechten Mittwoch beriet der Straßburger Gemeinderath die Frage der Erbauung einer festen Rheinbrücke zwischen Straßburg und Rehl. An der Fertigstellung der Brücke sind Baden und Elsaß-Lothringen gleich stark interessiert. Die Gesamtkosten für die Erbauung sind auf 1,760,000 M. veranschlagt. Hievon bringen und zwar zu gleichen Theilen Elsaß-Lothringen und Baden 1,260,000 Mark auf. In diesen Beträgen ist ein Zuschuß von je 50,000 M. der beiderseitigen Staaten an die Straßenbahn-gesellschaft enthalten. Den Rest von 500,000 Mark sollen Interessenten tragen, als welche jedoch lediglich die Stadt Straßburg und die Straßburger Straßenbahngesellschaft in Frage kommen, nachdem seitens der badischen Regierung die Erklärung abgegeben worden, daß in ihrer Beitragsleistung auch das Interesse der badischen Gemeinden zum Ausdruck komme. Die Vertheilung unter die Stadt Straßburg und die Straßburger Straßenbahngesellschaft ist derart gedacht, daß die Stadt 228,000 M. und die Gesellschaft 272,000 M. übernimmt. Die Beschlußfassung über die Vertheilung der Stadt an den Kosten wurde vertagt.

Rehl, 3. August. Die Errichtung einer Höheren Bürgerschule in Stadt Rehl kann nun als gesichert gelten. Nachdem von Dorf Rehl auf die Anfrage Stadt Rehls wegen Mitbetheiligung ein ablehnender Bescheid eingelaufen war (die Ablehnung war mit 6 gegen 4 Stimmen im Gemeinderathe erfolgt) stand die Angelegenheit in der lezten Gemeinderath-sitzung in Stadt Rehl am Dienstag, den 31. Juli auf der Tagesordnung, und wurde einstimmig beschloffen, daß in der Stadt Rehl Gemeinde eine vierklassige Höhere Bürgerschule errichtet werden solle. Es wurde eine Kommission ernannt, bestehend aus den Herren Bürgermeister Schneider, Gemeinderath Beutter, Gemeinderath Faber und den Bürger-schulmitleidern Bahnverwalter Faulhaber und Buch-binder E. Heuber, welche sich mit der Ausarbeitung der Details zu befassen haben werden. Die Kommission trat unter dem Voritze des Herrn Bürgermeisters Schneider gestern zum ersten Male zusammen und beschloß, sich mit Architekt Schweigert in Offenburg wegen Anfertigung der Plan-sitzigen in's Benehmen zu setzen; daß das Schulhaus auf Gemeindegut hinter den beiden Schulhäusern erbaut werden solle, sowie daß die Schule eine vierklassige werden solle mit Erweiterungs-möglichkeit.

Rehl, 3. Aug. Heute früh 7 Uhr erlangte sich in Regelschurf der verheiratete Bandwirth Busch, Vater von zehn meist noch kleinen Kindern. Ueber das Motiv der That ist bis jetzt nichts bekannt; seine Frau ist schon seit drei Jahren krank.

Breisach, 2. Aug. Heute Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr hätte ein großes Brandunglück entstehen können, wenn nicht der Ausbruch des Feuers noch rechtzeitig bemerkt worden und rasche Hilfe Augenblicklich bei der Hand gewesen wäre. Ein Korrespondent der „Bad. Ztg.“ erzählt den Vorfall, wie er ihm von einem Augenzeugen mitgetheilt wurde. Eine in einem Miethhause an der fogen. Kopsfliege wohnende Familie Sch. befand sich auf dem Felde und ließ ihre noch kleinen Kinder in der Wohnung allein zurück. Es machten diese nun, um sich die Zeit besser zu vertreiben, Kochversuche, die Zündhölzchen spielten dabei natürlich auch die bekannte Rolle und die Folge war der Ausbruch des Brandes. Vor den Umwohnern waren wenig zu Hause, es ist gegenwärtig fast Jedermannlich mit dem Einbringen der Ernte beschäftigt und nur zufällig wurden die herdbrechenden Rauchwolken von einem Vorübergehenden entdeckt. Nicht weit davon war gerade eine Kompanie der hiesigen Artillerie zum Usmarsche aufgestellt, welche sodann aber, von der Gefahr verständig, alsbald zur Stelle war und sofort energisch eingriff. Es war dies zur rechten Stunde die richtige Hilfe. Auf das schnellste war genügend Wasser beigetragen, eine Feuerpritze beigebracht und konnte, noch bevor das Feuer größeren Umfang angenommen hatte, mit dem Austragen der fahrenden Habe begonnen werden. Während soll es gewesen sein, wie einer der Soldaten das jüngste der Kinder, ein Wiegenkind, auf dem Arme aus dem bedrohten Hause trug. Es ist letzteres ziemlich eng umbaut, die Speicher und Scheunen sind überall mit Erntevorräthen angefüllt und bei der bestehenden

Herrn aus diesem Hause zusammennehmen, die Grenze der Unfittlichkeit wird nicht festgestellt werden können.

Abg. Dr. Greve: Die Frage der Feuerbestattung ist gewiß eine brennende Frage.

Abg. Redder: Ein Komma bei Dezimalbrüchen, das ist immer so ein bedenklicher Punkt.

Abg. Dr. Meyer: Der Riebiß ist ein komischer Vogel; er legt diese Eier nur, wenn er überhaupt existirt.

Abg. Diehl: Wir (in Süddeutschland) sind viel besser als die Herren in Berlin, der Metropole der Intelligenz, wie man sie so boshafter Weise nennt.

Abg. Dr. Siemens: Alles das, was Ihnen die Zurriften und die andern Leute sagen mögen, meine Herren, daß ist — Unsinn.

Bayha: Wir wissen sehr gut, daß die kaufmännischen Finessen auch dahinter liegen, daß man etwas unter schöner Verpackung verbirgt; da geht es gerade so wie bei unseren Damen.

Payer: Außer der großen Politik, die damit von meiner Seite erledigt ist. — Aber seinen wir doch — ich will nicht sagen ehrlich, aber seien wir doch offen gegen uns. — Man muß sich stets so halten, daß man auch den Schein meidet und Niemandem auch nur die geringste Veranlassung giebt, auch nur einen Zweifel in die Zurechnungs-fähigkeit des Einzelnen zu setzen.

Abg. Dr. Dastler: Gewissermaßen wie die Erde sich um sich selbst dreht und sich nichts daraus macht, wenn ihre Vorderseite zur hinteren geworden ist.

Abg. Dr. Birchow: Wenn man eine Anzahl von Dunden, die sich gegenseitig nicht kennen, in eine gewisse Nähe aneinanderbringt, so haben sie die Gewohnheit, auch ohne Schmerz zahlreiche Töne von sich zu geben.

denn auch der Beginn der 40er Jahre bedeutet für Karlsruhe die Einleitung eines gewissen Fortschritts, der leider durch die Ueberstürzung der nächstfolgenden Zeit auf viele Jahre hinaus gehemmt und verlangsamt worden ist. Wenn wir in der Chronik um fünfzig Jahre zurückblättern, so finden wir eine schöne Weiterentwicklung der Stadt gegen Westen, die beginnende Blüthe der Polytechnischen Schule im Osten, im alten Hoftheater am Schloßplatz eine Glanzperiode der dramatischen und musikalischen Kunstleistungen, aus welchen die Namen Anton und Amalie Halzinger, Beatriz, Fischer, Sontheim, Anna Zerr, Deffoir heute noch bei manchem alten Karlsruher in bester Erinnerung sind; am Akademieplatz die neue Kunsthalle, in welcher die Meister der Baukunst, Malerei und Bildhauerkunst gerade noch die letzte Hand der Vollendung an das schöne Bauwerk legen; und dranssen vor der Stadt, auf dem Wiesengelände zwischen der Kriegstraße und den Augärten das Planum der neuen Bahnhofsanlage mit dem hübschen Aufnahmgebäude, von dessen Thurm täglich einmal das Signalglocklein die Reiseflüchtigen zur Abfahrt ins Unterland ruft.

Dort sahen wir am 1. Mai 1844 den ersten Wagnung auf der neueröffneten Eisenbahnstrecke von Karlsruhe nach Rastatt fahren, nachdem im Jahre zuvor die Strecke Karlsruhe-Mannheim dem Verkehr übergeben worden ist. Hieran schließt sich alsbald die Fortsetzung der Bahn von Rastatt nach Offenburg und von Rehl nach Appenweier, sowie 1845 die Seitenlinie Dos-Baden, und schon ist das Betriebsmaterial auf 28 Lokomotiven und 400 Wagen angewachsen. Die ängstigen Folgen dieses epochenmachenden Ereignisses blieben nicht aus; eine Erweiterung der Stadt gegen Süden, eine Besiedlung des Vertehrs, ein Anwachsen der Einwohnerzahl und

Höhe und dem herrschenden Winde würde ein großes Unglück entstanden sein, wenn das Militär nicht anwesend gewesen wäre. — Vor etwa sechs Wochen erkrankt ein Knabe beim Spielen im Rheine; seine Leiche wurde nun in Sasbach gelandet und hier beerdigt.

Freiburg, 3. Aug. Bekanntlich hat an der hiesigen Universität die badische Volkskunde und insbesondere die Erforschung der Volks-Eigentümlichkeiten des Schwarzwaldes im letzten Semester eine treue Pflege gefunden. Die Herren Professor Kluge, Prof. Meyer und Universitätsbibliothekar Dr. Pfaff kamen auf die praktische Idee, die Studirenden aller Fakultäten und aus allen Landesteilen Badens jede Woche einmal um sich zu versammeln und sie über Sprache, Volksbräuche und Sitten ihrer Heimath auszuforschen. Diese Versammlungen, die allwöchentlich in einem Hörsaal der Universität abgehalten wurden, fanden bei den Studirenden großen Anklang und wurden jeweils sehr zahlreich besucht, so daß ein sehr umfangreiches und zuverlässiges Material zu Tage gefördert werden konnte. Es wurden z. B. besprochen Hochzeitsbräuche, Aberglaube, Volksfagen, Volkslieder, Kinderreime, Dorfnecken, Hausbau und vieles andere, was nicht nur für den Philologen, sondern für jeden Freund echten, deutschen Volkstums Interesse hat. Es trat klar zu Tage, daß unser Schwarzwald nach dieser Richtung hin noch lange nicht genügend erforscht ist, obwohl gerade er in seinen abgeschlossenen Thälern wie kaum ein anderer Fleck deutscher Erde die Volksüberlieferungen und Volksbräuche treu bewahrt hat. Die Resultate der jetzt an unserer Universität mit großem Eifer und Geschick aufgenommenen Forschungen werden in der „Memannia“ niedergelegt werden.

X. Aus dem Breisgau, 3. Aug. Unsere Gegend ist durch den Bahnbau Staufen-Sulzburg mit Arbeitern und Arbeitssuchenden sehr belebt. Die meisten sind Ausländer, die etwas verdienen wollen, mit ihren Tagelöhnen nicht zufrieden sind, weshalb öfters ernste Erregungen stattfinden. Trotzdem geht der Bahnbau sehr rasch vorwärts. Von Krozingen nach Staufen sind bereits schon Schienen zu legen. Man hört, daß bis zur Herbstzeit die Weinkäuser per Bahn in Staufen zu ihren Verkäufern gelangen werden.

X. Vom Neumagen, 3. August. Die Getreideernte ist bis auf Hafer eingebracht und reichlich ausgefallen. Die Preise für Roggen und Weizen sind aber nicht entsprechend den hohen Bönnen, welche an das Dienstpersonal zu bezahlen sind. Billige Frucht, aber theures Brod. Die Reben versprechen einen annehmbaren Herbst. Gebrannte Wasser sind begehrt, aber zu hoch im Preise, woran die hohen Brennstoffen schuld sind.

J.T. Bonndorf, 3. Aug. Kommenben Sonntag feiert unser junger, aber thatkräftiger „Rabler-Verein“ sein Gründungsfest, das, wenn das Wetter günstig ist, zu einem großen Volksfeste sich gestalten wird. Ca. 80 Mitglieder auswärtiger Vereine haben sich schon angemeldet und viele Fragebogen stehen noch aus. Das Rennen wird interessant werden, haben sich doch zu demselben Rabler gemeldet, deren Wurst schon viele Auszeichnungen schmücken. Wie wir dem vielversprechenden Fest-Programm entnehmen, werden 3 verschiedene Rennen abgehalten: 1. Eröffnungssrennen auf der Strecke Bonndorf-Venzkirch und zurück (nur für die Mitglieder des Rabler-Hauptkonsulats „Oberrhein“); 4 prächtvolle Preise, darunter der Ehrenpreis der Jungfrauen Bonndorfs, sind Lohn der Sieger; 2. Allgemeines Rennen, auf der gleichen Strecke, an dem sich alle einem Rabler-Verein angehörnden Rabler betheiligen können und wofür 3 Preise ausgesetzt sind; 3. Rennen, an dem sich nur Mitglieder des Bonndorfer Rabler-Vereins betheiligen können. Daselbe findet auf der Strecke nach „Glashütten“ statt und hat die „Rabfahrer-Union“ 3 prächtige Medaillen für die Sieger gestiftet. Hieran anschließend wird in der Nähe des Start-Plazes ein Waldfest abgehalten. Den musikalischen Theil hat die hiesige Stadtmusik, den wirtschaftlichen der Vesper des „Hotels Waldeck“ übernommen. Verschiedene Gesellschaftsspiele werden mit den turnerischen Übungen und Spielen des hiesigen Turnvereins, der in dankenswerthester Weise seine Mitwirkung zugesagt hat, eine reiche Abwechslung bieten. Aus Allem zu schließen dürfte dies Fest ein höchst interessantes und großes werden. Drum auf nach unserm schwingeligen Schwarzwaldstädtchen Bonndorf! Auf ein schönes Gelingen dieses Festes hin ein donnerndes „All Heil“!

die Gründung einer Droschkenanstalt sind darunter zu verzeichnen.

Kein Wunder, wenn zu gleicher Zeit auch auf dem Rathhause ein neuer Anlauf zu zeitgemäßer Behandlung der städt. Angelegenheiten genommen wurde, was sich zunächst in der 1844 beginnenden Bewegung für Errichtung der Gasbeleuchtung in der Residenz kundgab, nachdem die Städte Straßburg, Stuttgart und Frankfurt damit vorangegangen waren. Diese Angelegenheit wurde, vielleicht wegen der zu befürchtenden Opposition seitens der Seifenhändler und Delferanten, vielleicht auch zur Wahrung des allgemeinen Kunstgeheimnisses, anfangs sehr still betrieben, und die Karlsruher mußten sich — ganz wie heutzutage in Betreff der Staatsgeheimnisse — damit begnügen, das Neueste über die Gasfrage jeweils durch Zeitungsnachrichten via Frankfurt, Berlin, Stuttgart z. z. erfahren. Nach längeren Vorbereitungsarbeiten gelangte alsdann im Jahre 1846 die Einrichtung der Gasbeleuchtung in der Stadt zur Vollendung, und die Residenz sah Ende jenes Jahres die ersten Gaslaternen in ihrer damals überraschenden Helle erstrahlen.

Wenden wir etwas weiter in der Stadtschronik des Jahres 1844, so lesen wir, daß am 8. September das erste badische Gesangsfest in Karlsruhe stattfand. Die einige Jahre zuvor gegründeten Männergesangsvereine Liedertafel, Biederkranz und Biederhalle hatten sich unter Oberleitung des Hofkapellmeisters Strauß († 1866) vereinigt, um gemeinsam mit den Sängern aus andern badischen Städten (Mühlburg, Durlach, Ettlingen, Rastatt, Gernsbach, Bühl, Albern, Baher, Heidelberg, Mannheim, Weinheim) erstmals in der Haupt- und Residenzstadt ein Sängersfest zu feiern. Das Programm des auf einen einzigen Tag beschränkten Festes

△ Bonndorf, 3. Aug. In Grafenhausen findet am Sonntag, den 12. d. M. das „Feuerwehrfest“ statt, bei welcher Gelegenheit der großh. Amtsvorstand, Herr Oberamtmann Dr. Wasmannsdorf, 9 Mitgliedern das von Sr. Kgl. Hoh. dem Großherzog gestiftete Ehrenzeichen für 25jährige treue Pflüchterfüllung in feierlicher Weise überreichen wird.

\* Ueberlingen, 3. Aug. Auf die telegraphische Begrüßung Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs durch die am letzten Dienstag versammelte evang. Diözesansynode Konstanz ging dem Dekan der Diözese folgendes höchstfreundliche Telegramm zu: „Herrn Dekan Ewald in Ueberlingen. Mainau, den 1. August. Die telegraphische Begrüßung, welche Sie im Namen der erstmals in Konstanz versammelten Synode der neuen Diözese an Mich gerichtet haben, erhielt Ich gestern auf der Reise hierher in Tübingen. Erst heute im Stande zu antworten, danke Ich von Herzen für die warme Kundgebung der versammelten Diözesanmitglieder, die Mich erfreute und Mir das Bild vergangener Zeiten lebhaft ins Gedächtnis rief. Gottes Gnade sei Ihre und Preis für die uns gewährte Hilfe zur Erlangung eines festen Bestandes für die bisher zerstreuten Glaubensbrüder. Möge auch fortan das Wachstum der so gläubensreifen Gemeinden zunehmen und erstarken. An Meiner pflichthaften und thätigen Mittheilung soll es nicht fehlen. Friedrich, Großherzog.“

Aus den Nachbarländern.

+ Wimmenden (Württ.), 3. Aug. Der ungerathere 20jährige Sohn hiesiger achtbarer Eltern mißbrauchte das 10jährige Töchterlein einer mit Kindern reich gesegneten Tagelöhnersfamilie von hier. Da der Vater des Kindes und der Arzt Anzeige erstatteten, hat sich der saubere Dursche auf die Flucht begeben.

Aus der Residenz.

\* Hofbericht. Im Großh. Schloße zu Mainau trafen am Donnerstag Mittag, auf der Heimreise aus der Schweiz begriffen, der General der Kavallerie und kommandierende General Graf von Wolbersee und Gemahlin zum Besuch bei Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin ein. Zur gestrigen Mittagstafel waren sämtliche Spitzen der Civil-, Militär- und Gemeindebehörden aus Konstanz geladen. Heute Mittag erwarten die höchsten Herrschaften die Ankunft J. R. S. der Herzogin-Mutter von Genoa, geborene Prinzessin von Sachsen, zu längerem Aufenthalt. In der Umgebung Ihrer königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin befinden sich dermalen die Hofdame Freiin von Gailing, der Hofmarschall Graf Anblaw, der Flügeladjutant Oberlieutenant Freiherr von Schönau nebst Gemahlin und der Begleitensrath Dr. Freiherr v. Babo. Auch der Major von Oden befindet sich in der Nähe des Großherzogs; derselbe wohnt mit seiner Familie in einem Pensionatshaus bei Konstanz.

Hof-Ansage. Das Großh. Oberkammerherrn-Amt erläßt folgende Hofansage: Wegen Ablebens Seiner Kaiserlichen und königlichen Hoheit des Großherzogs Wilhelm v. Oesterreich legte der Großherzogliche Hof die Trauer auf 14 Tage, vom 1. bis 14. August einschließlich, nach der 4. Stufe der Trauerordnung an.

Verleihung. S. R. S. der Großherzog haben gnädigst geruht, dem Ofen- und Thonwaarenfabrikanten J. Geisenhöfer in Karlsruhe und dem Posamentier Rudolf Schletterer in Konstanz auf Ansuchen das Prädikat „Hoflieferant“ zu verleihen.

Ndek. Mittheilungen aus der Stadtrathsstzung vom 3. August. Vor Beginn der Sitzung gedankt der Vorsitzende dem kürzlich verstorbenen Mitglieds des Kollegiums Herrn Stadtraths Schwindt. Zum ehrenden Andenken an den Dahingegangenen erheben sich die Mitglieder von ihren Sigen. — Beim Bürgerauschuß soll beantragt werden, daß zur Vermehrung der Retortenöfen im östlichen Gaswerk die Summe von 47497 M. 21 Pf. aus Anlehensmitteln bewilligt werde. — Vergeben werden folgende Arbeiten bezü. Bieferungen: die Reparaturarbeiten zum Neubau der Oberrealschule an Oypfermeister Lukas Rassel hier, die Herstellung von Straßenkanälen an die Firma Dyckerhoff u. Wid-

verzeichnete: eine Gesangsaufführung im Hoftheater, worunter Kallivoda's „deutsches Lieb“, gebichtet von C. Bonholz, der die ausländischen Sänger auch mit einem poetischen Willkommgruß bedacht hatte; hierauf Festzug durch die Stadt und Festmahl in der Eintracht mit nachfolgendem Gartenfest. Den Sängertag beschloß eine Festsoper (Norma) im Hoftheater und ein Festball im Bürgerverein. Die Verlegung dieses Gesangsfestes auf einen Sonntag erregte aber bei dem scrupulösern Theil der Karlsruher mannigfaches Schütteln des Kopfes, so daß unser wackerer Volksdichter, Bäckermeister Bonholz, sich zu der Bemerkung in einem Lokalblatt veranlaßt sah, „daß man Gott im erhabenen Jubel gerade so gut verehren könne, als wenn man den Kopf hängt“.

Ein anderer wichtiger Tag für die Residenz war der 22. November 1844, der Tag der feierlichen Enthüllung des durch Friedrich-Denkmal auf dem Schloßplatz. Noch durch Großherzog Ludwig († 1839) war am 22. November 1828, dem hundertjährigen Geburtsfest seines verewigten Vaters, der Grundstein zu diesem Monument gelegt worden, die Ausführung hatte sich aber etwas verzögert. Endlich im Jahr 1844 erschien das von Großherzog Leopold gewidmete Denkmal, nach dem Modell Schwanthaler's aus der Kgl. Erzgießerei zu München hervorgegangen, als vollendetes Kunstwerk, und wurde schon an der Landesgrenze festlich eingeholt und an die Stätte seiner Bestimmung geleitet. Nach einer Vorseier des Tages in den Gesellschaften Museum, Eintracht, Bürgerverein und Besegelschaft fand am Abendtag des hochverdienten, allverehrten Landesvaters Karl Friedrich die feierliche Enthüllung des Denkmals in Gegenwart des großh. Hofes, der Gesandten, Staats- und Stadtbehörden, der Schulen, der Gesangsvereine, der Schützengesellschaft, der

mann hier, die Bieferung der Eisenheile zur Herstellung von 25 Siphanten an Schlossermeister Joh. Kunz hier. — Ein Besuch des Schreinermeisters Franz Gerstenhauer aus Oberrissa in Sachen um Aufnahme in den bad. Staatsverband wird dem Großh. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt. — Gleiche Vorlage erfolgt bezüglich des Auswanderungsgesuchs des 19 Jahre alten Ludwig Bernhardt. — Dem städt. Archiv wurde von Hrn. Polizei-Juspektor Argast ein Exemplar der von ihm herausgegebenen „Zusammenstellung der ortspolizeilichen sowie sonstigen polizeilichen Vorschriften für die Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe“ und von Hrn. Oberschaffner Tritschler zwei alte Druckfaden: „Beilage zum Karlsruher Wochenblatt vom 9. May 1818“ und „Anzeige-Blatt für den Kinzig-, Murg-, Pfing- und Eng-Kreis vom 13. May 1818“ zum Geschenk gemacht. Der Stadtrath spricht hierfür Dank aus. — Das großh. Bezirksamt theilt mit, daß die beiden Damen, welche am 26. Juni ds. Js. im Stadtpark Hofen abgesehen haben, mit je 3 M. bestraft wurden. — Im Monat Juli ds. Js. wurden bei der städt. Sparkasse eingelegt 354,370 M. 75 Pf. gegen 282,094 M. 21 Pf. im Juli d. J., zurückgezogen 286,643 M. 01 Pf., gegen 211,344 M. 79 Pf. im gleichen Monat des Vorjahres. — Die Stelle eines rechtskundigen Vorstandes des Staudesamts und Hilfsarbeiters des Stadtraths wird dem Herrn Referendar Breunig dahier übertragen. — Der städt. Arbeiter August Mackmull wird zum Straßenwart im östlichen Straßenmeisterbezirk ernannt.

H. Bund der Ritter des eisernen Kreuzes. Wie wir hören, sind die Aufforderungen an die Ritter des eisernen Kreuzes zum Beitritt nicht erfolglos geblieben. Eine größere Anzahl Offiziere haben bereits ihren Beitritt angezeigt oder namhafte Beiträge zugesichert. Es steht zu hoffen, daß noch viele diesem Beispiel folgen werden. Das Programm für die Festlichkeiten zum Delegirtenkongreß konnte, Dank des so überaus freundlichen Entgegenkommens der Militär- und Zivilbehörden, recht vielseitig ausgestaltet werden. Die Militärbehörde hat nicht nur die Grenadierkapelle, sondern auch die Artillerie- und Dragonermusik zur Verfügung gestellt. Die Artilleriemusik wird am 4. ds. beim Empfang am Bahnhof konzertiren, während die Dragonerkapelle das Bankett im kleinen Festhallsaal am 4. Abends, übernommen hat. Meister Böttge gibt am Sonntag Mittag im Stadtpark großes Festkonzert, zu welchem die Ritter des eisernen Kreuzes freien Zutritt haben, und hat außerdem das Festbankett am 5. Abends, im großen Festhallsaal übernommen, bei welchem bekanntlich auch der Gesangsverein „Concordia“ in freundlicher Weise seine Mitwirkung zugesagt hat. Das Musikprogramm zu diesen beiden Veranstaltungen ist sehr reichhaltig und stehen den Besuchern ganz besondere Genüsse bevor. Unter anderem wird zu Ehren des hier anwesenden Fährleiters Rutschke eine Fantastie „die Rutschke-Polka“ zur Aufführung gelangen. Ferner kommt ein den Ritttern des eisernen Kreuzes vom Komponisten Arndt gewidmeter Bundesmarsch unter persönlicher Direction des Komponisten zum Vortrag. So läßt alles darauf schließen, daß die Festtage für die Theilnehmer recht befriedigend ausfallen und die auswärtigen Kameraden nur angenehme Erinnerungen mit nach Hause nehmen werden. Bei all den vielen Vergnügungen vergißt aber auch der Bund seine gesonnenen Kameraden nicht. Zum ehrenden Andenken an dieselben wird am Sonntag Vormittag durch eine Deputation ein Kranz am Kriegerdenkmal niedergelegt werden. Der Festauschuß richtet an die Einwohner von Karlsruhe die herzliche Bitte, zu Ehren des Delegirtenkongresses die Häuser zu beslaggen. Wir unsererseits rufen den Theilnehmern ein herzlich „Willkommen“ in Karlsruhe zu. Den Bekreudungen des Bundes aber wünschen wir den besten Erfolg.

P. Das Geseß zum Schutz der Waarenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 wird am 1. Oktober in Kraft treten. Bei dem erhöhten Werth, den der Besiß eines nach dem neuen Geseß geschützten Waarenzeichens für den Interessenten hat, dürfte von dem Recht der Eintragung der Waarenzeichen in die bei dem Kaiserlichen Patentamt geführte Zeichenrolle, speziell von dem Recht der kostenlosen Uebertragung bezüglichen Waarenzeichen, welche schon bisher gesetzlich geschützt sind, vom Anfang an der umfassendste Gebrauch gemacht werden. Um den betheiligten Reisen eine praktische Anleitung zu geben,

gewerblichen Innungen und der Veteranen aus des Geseierten Regierungszeit statt. Staatsminister von Dusch hielt die Festrede, worauf unter Kanonendonner und Glodengeläute und unter den Klängen der Militärkapellen die Hülle von dem Standbild fiel, welches durch seine majestätische Erscheinung Alle überraschte und heute noch zu den schönsten Ergebnissen der neueren Zeit gerechnet werden darf. In den Festjubiläum der Gesangsvereine mit einer besonders für diesen Zweck gedichteten und komponirten Festhymne ein. Eine Hofstafel vereinigte im großh. Residenzschloß die Mitglieder des großh. Hofes mit den Spitzen der hohen Behörden und auch der Meister des gelungenen Werkes, Prof. v. Schwanthaler, sowie die Vertreter der Stadtgemeinde waren dazu geladen, während die verschiedenen Gesellschaften in ihren Lokalitäten ebenfalls Festmahle veranstaltet hatten.

Großherzog Leopold stiftete zum Gedächtniß dieses Freudentages fünftausend Gulden zum Fond für Errichtung eines Waisenhauses dahier, und zahlreiche heimische Dichter verherrlichten den Festtag durch schöne Dichtungen zu Ehren des geseierten Fürsten und des genialen Künstlers. Wir nennen davon nur unsere Volksdichter Christoph Bonholz, welcher einen Prolog zur Festfeier in der Eintracht und ein Gedicht zu Ehren Schwanthalers verfaßt hatte, und die Dichterin einer klassisch-schönen „Ode“ an Karl Friedrich, Frau J. S., unter welchen Initialen wir die Mutter unseres verehrten Dichters und Bandmanns, J. B. Schöffel, vermuten. Von diesem Tage an erhielt die vormalige Schloßstraße oder Bärenstraße den Namen „Karl-Friedrich-Straße“ und heute noch bildet in der so vielfach beschnittenen Residenz das Karl-Friedrich-Denkmal eine prächtige Zierde des Schloßplatzes und das Wanderziel aller die Stadt besuchenden Fremden und Kunstfreunde

wie sie die vom Gesetz und den dazu erlassenen Ausführungs-  
verordnungen bestimmten Erfordernisse der Anmeldung u. f. w.  
ohne Schwierigkeit und in korrekter Weise erfüllen können,  
hat sich Robert Fickert, Inhaber der Firma P. Staniewicz,  
Buchdruckerei Berlin SW., Bernburgerstraße 14, eröffnet,  
eine den praktischen Bedürfnissen dienende Anleitung des Ge-  
setzes zum Schutze der Waarenzeichnungen nebst den dazu  
erlassenen Ausführungsbestimmungen herauszugeben. Der  
Schwerpunkt der Arbeit soll beruhen in der Aufstellung einer  
Anzahl von Musterbeispielen und in der Beigabe von Formu-  
laren, wie sie zur Anmeldung erforderlich sind, wodurch die  
Betheiligten in den Stand gesetzt werden würden, ohne  
Schwierigkeit die Anmeldung selbst zu bewirken und die ihnen  
gesetzlich gewährten Rechte wahrzunehmen. Jedem Exemplar  
werden zwei für die Anmeldung eines Waarenzeichens bestimmte  
Formulare beigelegt sein; weiter erforderliche können zum  
Preis von 10 Pfg., bei Abnahme von 100 zum Preise von  
5 M. bezogen werden. Das Heft wird, wie der hiesigen  
Handelskammer mitgeteilt wurde, Anfangs August ausgegeben  
und gegen Einzahlung von 1 M. von dem Verlage franco  
zugeestellt werden.

**Zahlungsbefehle und Forderungszettel.** Es ist  
schon seit längerer Zeit beobachtet worden, daß die Gesuche  
um Erlaß von Zahlungsbefehlen bei den Gerichten abnehmen,  
dagegen die Klagen für Forderungen sich vermehren. Das  
hat Veranlassung gegeben, auch amtlich der Ursache für diese  
Thatsache nachzugehen. Hierbei hat sich herausgestellt, daß es  
vorzugsweise die langen Fristen sind, welche zwischen dem Erlaß  
des Zahlungsbefehls und der Verurteilung des Schuldners zur  
Zahlung liegen können, welche die sonst so bequeme  
und einfache Einrichtung vielfach als unzuverlässig erwiesen  
haben. Nachdem der Zahlungsbefehl auf den Antrag des  
Gläubigers erlassen ist, muß er dem Schuldner angefertigt  
werden. Dies geschieht, wenn der Gläubiger die Zustellung  
nicht selbst übernehmen zu wollen erklärt hat, seitens des  
Gerichtsschreibers durch einen Gerichtsbollzieher. Bis zur  
Zustellung vergehen mehrere Tage; es sind Fälle beobachtet  
worden, daß 8—14 Tage vergangen sind, ehe die Zustellung  
stattgefunden hat. Mit der Zustellung des Zahlungsbefehls  
beginnen zwar die Wirkungen der Rechtstätigkeit, ganz wie  
bei der Zustellung der Klageschrift, und die Verjährung der  
Forderung wird unterbrochen, allein der Schuldner hat nun eine  
Frist von zwei Wochen zur Erhebung des Widerspruchs und  
nicht diese Zeit erfahrungsgemäß vielfach auch vollständig aus,  
d. h. er erhebt erst kurz vor Ablauf der Frist Widerspruch.  
Nun vergehen der Regel nach wieder mehrere Tage, bevor der  
Gläubiger hierüber benachrichtigt wird. Nun erst, also unter  
Umständen nach Verlauf von 4 Wochen, ist der Gläubiger in  
der Lage, Klage zu erheben bezw. den Schuldner zur Fort-  
setzung der Sache laden zu lassen. Häufig hat nun der  
Gläubiger aber das Nachsehen, weil ihm Andere, die gleich  
eine Forderung eingereicht haben, zuvor gekommen sind.  
Da den Gerichten sowohl, die schon überaus belastet sind,  
hierdurch anstatt einer Erleichterung noch eine Vermehrung  
der Arbeiten erwächst und für die betheiligten Geschäftskreise  
der Zweck dieses einfachen Mahnverfahrens illusorisch gemacht  
wird, wird sich eine entsprechende Aenderung des Verfahrens,  
namentlich aber eine Verkürzung der Fristen, vor allem der  
Frist für die Widerspruchserklärung, nicht umgehen lassen,  
wenn nicht allmählich an Stelle des Zahlungsbefehls wieder  
allgemein das frühere Klageverfahren in Aufnahme kommen soll.

**ausstellung in Darmstadt.** In Folge entgegen-  
kommens der deutschen Bahnen durch Gewährung freier Wad-  
fracht für die Ausstellungsgüter und das hohe Interesse,  
welches die am 5.—12. August d. J. in Darmstadt statt-  
findende Ausstellung in allen Kreisen gefunden, ist dieselbe  
in einer Weise besichtigt, wie wohl niemals andere und ähn-  
liche Ausstellungen in dem Theile Deutschlands zuvor. Man  
kann getrost sagen, alle, auch die entlegensten der ins Hoch-  
und Wirtschaftswesen einschlagenden Gewerbe, sind reich ver-  
treten. Aber auch der Gesamterfolg der Ausstellung wird  
nicht gering zu veranschlagen sein. Selbst der Nichtfachmann  
wird mit einem Gefühl der Achtung vor dem damaligen  
Stand der einschlägigen Gewerbe die Ausstellung verlassen,  
und sicher wird sie noch lange in allen Kreisen in gutem Ge-  
dächtnisse bleiben. Bei dem Reichthum des Gebotenen, bei  
der sorgfältigen Auswahl der Aussteller und der umsichtigen  
Wahl der Preisrichter wird sich die Ausstellung sonach zu  
einer in jeder Beziehung musterhaften gestalten.

**Durch den Verein gegen Haus- und Straßendiebstahl**  
hier wurden im Monat Juli d. J. 595 arme Durch-  
reisende unterstützt.

**Humoristisches Konzert.** Der in den vorigen  
Jahren im Kaiserparktheater engagirt gewesene, allseitig  
beliebte Schauspieler, Herr Hermann Franzy, gibt am  
Samstag, den 4. und Sonntag, den 5. August im Cefanten  
humoristisch-bellamatorische Konzerte. Bei dem Renommee,  
welches sich Herr Franzy während der Dauer seines hiesigen  
Aufenthalts als Darsteller komischer Rollen erworben hat, ist  
wohl ein guter Besuch des Konzerts vorauszusetzen.

**Gerichtszeitung.**

**Karlsruhe, 3. Aug.** Sitzung der Ferienstrafkammer I.  
In den gegen schöffengerichtliche Urtheile eingelegten  
Berufungen wurden folgende Erkenntnisse erlassen: Tagelöhner  
Friedrich Fall und Maurer Ernst Dittke, beide aus  
Richtenthal, je 10 Tage Gefängniß wegen Fortdiebstahls;  
Kaufmannslehrling Johann August Schäfer von hier wegen  
Thätlichkeiten 1 Tag Haft; Wirth Eduard Meier von  
Giffenheim, hier wohnhaft, 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung;  
Kutscher Jakob Serway aus Prouse, hier wohnhaft, wegen  
Körperverletzung 6 Wochen Gefängniß und 3 Tage Haft;  
Metzger und Bierbrauer Christian Michael Haack aus Gondels-  
heim, wohnhaft in Raffatt, 20 M. Geldstrafe wegen Körper-  
verletzung; Jagdhüter Josef Kühn aus Mörsch 4 Monate  
Gefängniß wegen Körperverletzung; Landwirth Josef Vogel  
von Busenbach 50 M. Geldstrafe wegen Körperverletzung;  
Tagelöhner Karl Ludwig Bärtschler aus Sinkenheim 8  
Monate Gefängniß, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft

wegen Körperverletzung; Nachwächter und Landwirth Franz  
Josef Weber aus Darglanden 4 Wochen Gefängniß, Land-  
wirth Martin Beck und Landwirth Pius Ferrer, beide  
gleichfalls aus Darglanden, je 2 Wochen Gefängniß wegen  
Diebstahls. — Eine weitere Berufung gelangte nicht zur Ver-  
handlung, da dieselbe vor der Verhandlung zurückgenommen  
worden war.

Des gemeinen Vergehens des Diebstahls angeklagt er-  
schien der im Jahre 1869 geborene Polytechniker Adam  
Philipp aus Breslau vor der Strafkammer. Philipp, der  
aus einer guten Familie stammt, hat seine Laufbahn unter  
glänzenden Auspicien begonnen, sich aber durch seinen Leicht-  
sinn und seinen unverantwortlichen Trieb zum Schuldenmachen  
seine ganze Zukunft verdorben und sich sogar soweit hin-  
reichen lassen, einen Diebstahl zu begehen. Der Angeklagte,  
um den es sich hier handelt, war früher Offizier gewesen,  
aber wegen ungeheurer Schulden und seines Ganges zum  
Hazardspiel mit schlechtem Abchied entlassen worden. Philipp  
wandte sich darauf dem Studium der technischen Wissenschaften  
zu und wurde Schüler der hiesigen Ingenieurschule. Aber  
auch in seinen neuen Verhältnissen wurde er kein anderer  
Mensch, er gerieth auch hier in Folge seiner ausschweifenden  
Lebensweise in Schulden. Um seinen drückenden Verhältnissen  
aufzuhelfen und sich neue Mittel zu verschaffen, beschloß er,  
den im gleichen Hause neben ihm wohnenden Sekondeleutnant  
Stolz zu bestehlen. Er führte diesen Plan in der Nacht vom  
2. auf 3. Juli aus, indem er sich in das Schlafzimmer  
seines Zimmernachbarns, als derselbe sich für einige Augenblicke  
aus seiner Wohnung entfernt hatte, einschlich und aus dessen  
Portemonnaie den Geldbetrag von 240 M. entwendete.  
Philipp erhielt eine Gefängnißstrafe von 4 Monaten.

Von der Anklage wegen Urkundenfälschung und Betrugs  
wurde Wilhelm Mainger aus Zeitzschneureuth freigesprochen.  
**Karlsruhe, 4. Aug.** Tagesordnung der Strafkammer II.  
Montag, den 6. Aug., Vormittags 9 Uhr. 1. Emil Stober  
von hier wegen Vergehens gegen § 180 R.St.G.B. 2. Fried-  
rich Kerschbaum von Altdorf wegen Vergehens gegen das  
literarische Eigenthum. 3. Friederike Schäfer aus Weisen-  
brunn wegen Diebstahls. 4. Simon Weinlinger aus  
Siptingen wegen Vergehens gegen § 176 Abs. 3 R.St.G.B.  
5. Anton Konrad Popp aus Ebersfeld wegen Untreue und  
Unterdrückung. 6. Albert Kleinbusch aus Giesheim wegen  
sahrlässiger Körperverletzung. 7. Philipp Ganz aus Vietig-  
heim wegen Widerstands und Beleidigung. 8. Emil Held,  
Jakob Karl Held und Jakob Held von Vietigheim wegen  
Thätlichkeiten und Aufseßung. 9. Christine Herrmann  
geb. Bah aus Unterwisheim wegen Beleidigung.

**Handel und Verkehr.**

**Mannheimer Effekten-Börse.** An der gestrigen Börse  
wurden Mannheimer Aktienbrauerei-Aktien zu 133 umgesetzt  
und blieben hierzu noch gesucht. — Sonst notirten: Rheinische  
Kredit-Bank 127 G. Vorzugs-Aktien des Vereins Chemischer  
Fabriken 170 1/2, bez. Smalwerke Rastatt 105 G.

**Mannheimer Getreidebörse.** Von der stürmischen ameri-  
k. Maishauffe profitirten gestern Weizen und Roggen, Abgeber  
waren jedoch sehr reservirt. Hafer stark gefragt und steigend.  
In Mais fanden Mangels Abgeber keine Abschlüsse statt.

**Mannheim, 3. Aug.** Weizen per November 13.45, per März  
1895 13.85, Roggen per November 11.80, per März 1895 12.25,  
Hafer per Nov. 12.35, per März 1895 12.75, Mais per Nov.  
11.00, per März 1895 11.25, Tendenz: beh.

**Frankfurt, 3. Aug.** Anfälle bis 6 1/2 Uhr Abends.  
Oesterr. Credit 297 1/2, Diskonto-Kommandit 191.40-10-15  
bz., Berliner-Handels-Gesellschaft 140.80 bz., Darmstädter Bank  
141-141.10 bz., ult., 141.10 bz. compt., Dresdener Bank 145.10  
bz., Banque Ottomane 123.25 bz., Pfälzer St.-Akt. 120.40 bz.  
G., Lombard 91 1/2, Mailner 116.50 bz., Elbthal 221 1/2  
bz., Mittelmeer 51.70-50 bz., Prince Henri 74.50-75 bz.,  
Mexikaneraktien 111 bz., Raab-Debnburger Prior. 72.50 bz.,  
Aachener-Burger Dunt-Papieraktien 147 G., Aachener-Burger  
Maschinen-Aktien 132 G., Schudert Elektr.-Akt. 155 bz. G.  
Ungar. Kronenrente 92.60 bz. cpt., 3proz. Portugiesen  
24.25 bz., Ber. Deutsche Desfabriken 104 bz. G., Wiener Elektr.-  
Aktien 103.50 bz. G., Köhler Trambahn-Akt. 146.50 bz. G.,  
Nordb. Lloyd 93.50 bz., Lawe 58.90 bz., Bochumer 134.90  
bz., Concordia 92-93 bz., Gelsenkirchen 160.60-50 bz., Harpener  
135.10 bz., Hibernia 131.50-132 bz., Laura 125.10 bz., 1860er  
Loose 125.50-70 bz., Furr. Loose 35.35 bz.  
Gotthard-Aktien 170.90 bz., Schweizer Central 133.50 bz.,  
Schweizer Nordost 123.90-80 bz., Jura-Simplon 77.50 bz. G.,  
Union 93.50-30 bz. G., 5proz. Italiener 79.80 bz. ult.  
6 1/2 Uhr: Kreditaktien 297 1/2, Disconto 191.20, Schweiz-  
Nordost 123.90 P. 80 G.  
Bei ruhigem Verkehr zeigten die Course im Allgemeinen  
wenig Veränderung. Einzelne Industriewerthe waren ge-  
steigert.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**Baden-Baden, 4. August.** Spielplan vom Süd-  
deutschen Hoftheater-Ensemble. Art. Zeitung: Aloys Prasz-  
groh, bad. Hoftheater-Intendant. Samstag, den 4. August:  
„Die Hölle“, Lustspiel in zwei Akten von Zell, Auftreten  
des Fr. Ottilie Genee; „Die Unglücklichen“, Lustspiel in 1 Akt  
von Koberue, Montag, den 6. August: „Die Familie  
Pont Biquet“, Schwank in 3 Akten von Alexander Dison.  
Auftreten des Fr. Ottilie Genee. Mittwoch, den 8. August:  
„Der Andere“, Schauspiel in 4 Akten von Paul Lindau.  
Freitag, den 10.: „A Basso Porto“, Szenen aus dem  
neapolitanischen Volksleben von Goffredo Cognetti.

**Berlin, 2. Aug.** Der wielliche Geheime Rath, Prof.  
Dr. Eduard Zeller, der 80jährige Senior der philosophischen  
Fakultät, hat am heutigen Tage seine Thätigkeit be-  
endet und sich von den Studierenden in herzlicher Weise ver-  
abschiedet. — Das Schwänzen der Vorlesungen wurde  
in Berlin gerade vor einem Jahr von den Professoren Gneist  
und Schmoller mit schärfsten Worten gerügt. Schmoller  
hat auch jetzt wieder beim Schluß seiner volkswirtschaftlichen  
Vorlesung, die von 11—1 Uhr dauerte, die seltenen Gäste  
kräftig abgefertigt. Als diese Herren punkt 12 Uhr mit dem  
Vorlesungsbuch erschienen, erklärte der Gelehrte: „Ich werde

erst um 1 Uhr absteigen, damit die Faulenzer Ge-  
legenheit haben, auch einmal eine Vorlesung  
zu hören.“

**Neueste Nachrichten.**

**Berlin, 3. August.** Vom Oberkommando der  
Marine wird gemeldet: Beim Minenexerciren der  
dritten Matrosen-Artillerieabtheilung zu Behe am 1. Aug.  
ereignete sich ein Unglücksfall, wobei der Matrosen-  
artillerist Antoniak ertrank, der Matrosenartillerist Mariak  
schwer verwundet wurde.

**Breslau, 3. August.** Der „Morgensetzung“ zu-  
folge ist das Gebäude des Eisenbahnbetriebsamtes Oppels  
vollständig niedergebrannt. Eine Beamtenfrau  
mit 2 Kindern wird vermisst. Man befürchtet, daß  
dieselben verbrannt sind.

**Paris, 3. August.** Die 8. Kammer des Pariser  
Zuchtpolizei-Gerichts verurtheilte heute in  
contumaciam den der Erpressung beschuldigten Doktor  
Cornelius Herz den Anträgen der Staatsanwaltschaft  
gemäß zu dem Maximum der Strafe, das ist, zu 5  
Jahren Gefängniß und 3000 Fr. Buße.

**Telegramme der „Badischen Presse.“**

**Berlin, 4. August.** Die deutschen Zuder-  
interessenten wenden sich energisch gegen den von den  
Vereinigten Staaten Nord-Amerikas geplanten Zuder-  
zoll. Der Vorstand des ostdeutschen landwirtschaft-  
lichen Central-Vereins richtete an den Reichskanzler  
eine Eingabe, worin ersucht wird, der in den ge-  
planten Zöllen liegenden Differentialbehandlung Deutsch-  
lands gegenüber den Ausfuhrprämien zahlenden Ländern  
Frankreich und Oesterreich entgegenzutreten, und gegen-  
über dieser den Grundsatz der Meistbegünstigung ver-  
legenden Wirtschaftspolitik der Vereinigten Staaten  
die Interessen Deutschlands mit allem Nachdruck zu  
betonen.

**Berlin, 4. August.** Franz Giesebrecht bestätigt  
in den Blättern die gestern von der Kreuztg. ge-  
brachte Erklärung Vallentin's daß dieser die Heraus-  
gabe des bekannten Tagebuchs über Kamerun nicht  
veranlaßt habe.

**Berlin, 4. August.** In einer Zuschrift an die  
„Neuesten Nachrichten“ die denselben aus Börsen-  
kreisen zugeht, wird behauptet, daß die Sozialdemo-  
kraten von Börsenleuten unterstützt werden, um auf  
diese Weise den Kurs der Brauereiaktien  
zu unterdrücken. (Frl. Hg.)

**Paris, 4. August.** Caserio, ins Gefängniß zu-  
rückgeführt, ah mit gutem Appetit. Er äußerte sein  
Mißvergnügen über den Anfall von Schwäche, den er  
vor dem Schwurgericht gehabt. Caserio weigert sich,  
ein Cassationsgesuch zu unterzeichnen. Sein Ver-  
theidiger erklärt, er werde ein Gnadengesuch beim  
Präsidenten einreichen, ob Caserio wolle oder nicht.  
Caserio empfing den Besuch des Pfarrers von Jota.  
(St. 3g.)

**Wasserstand des Rheins.**

**Maxau, 3. Aug., Mrgs., 4.65 m., gestiegen 4 cm.**

**Familiennachrichten.**

**Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.**  
Geburten: 29. Juli. Julius Christian Fröh, Vater  
Julius Böhringer, Flechenermeister. — Frieda Rosa Maria,  
Vater Karl Keller, Maschinist. 3. Aug. Jakob, Vater Raphael  
Wagner, Handelsmann.

**Todesfälle:** 1. Aug. Karoline Rieger, alt 40 Jahre,  
Wittve des Steinbauers Nikolaus Rieger. 2. Regine, alt  
16 Jahre, Vater Reinhold Galler, Bieckelwibel. — Karoline  
Hoffmann, ledig, alt 21 Jahre. — Rudolf, alt 11 Monate  
22 Tage, Vater Hermann Schneider, Wirth. — Elise Pring,  
alt 67 Jahre, Ehefrau des Privatiers Ferdinand Pring. —  
Anna Gnam, alt 77 Jahre, Wittve des Oberwachtmeisters  
Balthasar Gnam.

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.**

**Samstag, 4. August:**  
**Athleten-Club „Germania.“** Halb 9 Uhr Haupt-Übung.  
Klublokal Gasthaus z. Kuhbaum.  
**Athleten-Gesellschaft „Herkules.“** Riegen-Übungen. Lokal:  
Café Bavaria.  
**Artillerie-Bund.** 1/9 U. Zusammenk. im „Zähringer Böwen“.  
**Bad. Leib-Grenadier-Verein.** 1/9 Uhr Zusammenkunft.  
**Bad. Train-Verein.** Halb 9 Uhr Vereinsabend i. König  
von Preußen.  
**Concordia.** 9 Uhr Probe.  
**Fulderei.** Zusammenkunft in der Brauerei Gbßner.  
**G.-F. Frohsinn.** Zusammenkunft in der schönen Aussicht.  
**G.-F. Freundschaft.** Zusammenkunft i. d. Brauerei Schrempf.  
**Kaufmann. Verein „Merkur.“** Vereinsabend i. Prinz Karl.  
**Budergesellschaft.** Halb 9 U. Hotel National Vereinsabend.  
**Buderklub Salamander.** Klubabend im Prinz Karl.  
**Schwaben-Ber. Gemüthlichkeit.** 9 U. Zusammenkunft im  
„Grünen Baum“.  
**Südd. Marineklub.** 9 Uhr Vereinsabend im Vereinslokal.  
**Turngemeinde.** 9 Uhr Versammlung im Vereinslokal.  
Sonntag, 5. Aug.:  
**Kaufm. Verein „Merkur.“** Halb 4 Uhr Gartenfest im  
Schönenhaus.  
**Stadtgarten.** 4 Uhr Konzert der Grenadier-Kapelle.  
**Zitberklub.** 3 Uhr Gartenfest im Kaisergarten.

**Sängerverein Adelia.**  
Heute Samstag Abend:  
**Zusammenkunft**  
im Lokal.

**Öffentliche**  
**Versteigerung.**

Montag den 6. ds. Mts.,  
Vormittags 11 Uhr  
versteigere ich im Rathhaus zu Dags-  
landen im Auftrage des Concursver-  
walters: 1 Aelbenschneidpresse Nr.  
4a, gegen Baarzahlung. 9341  
Karlsruhe, den 3. August 1894.  
**Fahrbach**  
Gerichtsvollzieher  
in Karlsruhe.

**Stadt Waffelnheim.**

Der diesjährige **Messstag** wird  
am Sonntag den 26. August statt-  
finden. Der Vieh- und Pferdemarkt  
wird am Mittwoch den 29. August  
abgehalten. 9331.3.1  
**J. Band, Bürgermeister.**

**Elegante**  
**Herren-Anzüge,**  
und  
ca. 120 helle u. dunkle  
**Westen**

werden im Ausverkauf bei  
**B. Kossmann,**  
Auktionsgeschäft, Karlsruher  
zu auffallend billigen Preisen  
abgegeben. 9247.4.3

**Wein-Empfehlung**

des  
**Winzervereins Meersburg.**

Reingehaltene **Meersburger**  
Weine und zwar: 1893er Roth-  
weine zu 28, 30, 35, 36, 40 und  
45 M., 1892er Rothwein zu 40,  
45, 50, 55 und 60 M., 1892er  
Weißweine zu 50 M. per Sekto-  
liter. Fässer von 50 Liter an Leih-  
weise. Kleine Muster gratis, un-  
frankirt. 9337.8.1  
**Winzerverein Meersburg.**

Suche für einen Herrn gebiegenen

**Mittagstisch**

in einem Privathaus, möglichst in der  
Nähe des Polytechnikums. Offert. mit  
Preisangabe unter R. A. 9280  
an die Exped. der „Bad. Presse.“ 2.2

20 Uhländstraße 20.

**Goldfische 15, 20, 25 Bfg.**  
soeben wieder eingetroffen. 9307.2.1

**Haus-Verkauf.**

Ein elegant und massiv  
erbautes, sehr rentirendes  
Haus mit hübsch angelegtem  
großen Garten, in gesunder  
u. frequenter Lage der West-  
stadt ist bei einer Anzahlung von ca.  
3000 Mk. wegen Wegzug äußerst billig  
zu verkaufen. Reflektanten wollen  
ihre Adresse unter Nr. 9306 in der  
Expedition der „Bad. Presse.“ gefl.  
abgeben. 2.1

Ein hochfeines 9271.8.2

**Pianino**

gesangreicher edler Ton, beste  
Mechanik, ist billig zu verkaufen  
37 Schützenstraße 37  
I. Etage.

**Fahrrstuhl**

für Herrn oder Dame, I. Heidelberger  
Fabrikat, feinste Federn und Gummi-  
räder, Rücken u. Fußlager verstellbar,  
habe im Auftrag billig zu verkaufen.  
Der Wagen ist neu und nicht  
gebraucht. 9327

**G. Hammetter,**  
gegenüber der Grenadierkaserne.

**Abbruch.**

Kaiserstraße 97 sind zu verkaufen:  
Biegel, Lampen und Brunnen, Fenster,  
Thüren, Läden, Dielen, Defen, Mauer-  
und Backsteine, Bau- und Brennholz  
und noch verschiedene gute Bau-  
materialien. 8990.5.2

# Durchweg herabgesetzte Preise.

Wegen vorgerückter Saison habe  
ich mich entschlossen, von heute an auf  
sämmliche Artikel meines großen Lagers  
fertiger Herren- und Knabenkleider, sowie auf meine Tuch- und  
Buckskin-Lager, deutsche, englische und französische Fabrikate, eine wirk-  
liche bedeutende Preisermässigung eintreten zu lassen und  
die Preise

**so billig zu stellen, wie dies von anderer Seite  
kaum möglich ist.**

Es befinden sich darunter einige Hundert complete Anzüge, einige  
Hundert Stoff-, Buckskin- und Kammgarnhosen, Frack-Anzüge,  
Gehrock-Anzüge, Bureau- und Haus-Joppen, Reisemäntel,  
Havelocks, Paletots, Jünglings- und Knaben-Anzüge, Knaben-  
Hosen, Blousen, Tricot-Anzüge, sowie auch viele Stoffreste,  
passend für Anzüge, Hosen etc.

Für Anfertigung nach Maass habe ich die Preise  
ebenfalls reduziert.

Fertigstellung completer Anzüge innerhalb 36 Stunden im  
eigenen Atelier. 9346

**N. Breitbarth,** Herren- und  
Knaben-Kleider-  
fabrik,  
Karlsruhe, im großen Eckladen der Kaiser- und Lammstr.

## Jahrmarkt- und Viehmarkt-Verlegung in Raftatt.

Der seither an Bartholomäus hier abgehaltene Jahrmarkt wurde mit  
Genehmigung Groß- Ministeriums des Innern mit Wirkung vom Jahre  
1894 an auf den dritten Montag und Dienstag des Monats Septem-  
ber verlegt und findet also in diesem Jahre am

**Montag den 17. und Dienstag den 18. September**

statt. Am zweiten Tage, (also in diesem Jahre am Dienstag den 18. Sep-  
tember) wird gleichzeitig ein Viehmarkt abgehalten. Demzufolge ist auch  
mit Wirkung vom Jahre 1894 ab der Viehmarkt, welcher seither am  
zweiten Bartholomäus-Markttage abgehalten wurde, auf den zweiten  
Donnerstag des Monats August verlegt und findet in diesem Jahre am  
Donnerstag den 9. August statt.  
Raftatt, den 17. Juli 1894.

Der Gemeinderath:  
J. B.:  
J. Bechtold. Sec.

## „Helvetia“

Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.

Grundkapital voll begeben	M.	8 000 000.—
Gesamterferven	M.	4 448 780.—
Prämien-Einnahme pro 1893	M.	5 342 927.20
Versicherungs-Summe pro 1893	M.	2 701 360 945.—
Ausbezahlte Schäden bis Ende 1893	M.	41 864 806.70

Die Gesellschaft versichert zu festen und billigsten Prämien gegen  
Feuerschaden einschließlich Gasexplosion: Mobilien und Waaren aller Art,  
sowie Gebäudeschäden.

Zum Abschluß von Versicherungen und Ertheilung jeder erwünschten  
Auskunft ist stets gerne bereit 7405.4.1  
Die General-Agentur für das Großherzogthum Baden:  
**A. Reime in Karlsruhe, Westendstraße Nr. 7,**  
sowie alle bekannten Agenten der Gesellschaft.

Gewähltes Lager in- und ausländischer  
**Cigarren, Cigaretten und Tabake,**  
Ede der Kaiser- und Waldstraße,  
41 Eingang Waldstraße 41,  
bringt in empfehlende Erinnerung: Habana- und  
Manilla-Importen, Samburg und Bremer  
Cigarren und Tabake von Häusern nur I. Ranges,  
amerikanische Plantagen, Cuba-Land, Mexikaner,  
St. Jelis, Brasil; ferner Werker, Bränhilde,  
Diploma, Flor de Martines, Corona de Gusto,  
El Mapa Mundi, Aquila de Imperial, Ricardo  
Tolosa, Beduin, hervorragende 6, 7 und 8 Bfg.-  
Cigarren. Wirthe und Wiederverkäufer Engros.  
Preis. Inhaber: **Emil Keller.**

## Verkaufsanzeige.

Ein gut erhaltenes Knaben-Fahr-  
rad ist billig zu verkaufen 9301  
Waldstraße 46, Hinterhaus.

## An Vereine.

Der große schöne Theatersaal ist  
jeden Samstag zu vergeben. 9324  
Zu erfragen im Reichshallen-  
theater, Marienstraße 16.

## Plüsch-Garnitur,

eine in rothem, gepreßten Bezug, neu,  
bestehend aus 4 Halbfauteuil und 1  
Couchese, sowie 1 zerlegb. Chiffonier  
und 1 Waschkommode mit Marmor-  
platte, ebenfalls neu, 1 Nachttisch und  
1 Bett, sind wegen Wegzug billig zu  
verkaufen. Händler verbeten. 9314.2.2  
Näheres Kurvenstr. 21, 4. St.

## 3 junge Spitzhunde,

sehr schön gezeich-  
net, sind billig zu  
verkaufen. 9325  
**Jos. Weiss,**  
Marienstr. 29, 2. St.

## Junge Pudel

(schwarz), rassenreht, sind billig zu  
verkaufen, Kaiserstr. 20, 3. St. 9300

## Ziegeudung.

Ein Wagen Ziegeudung zu ver-  
kaufen. 9305  
Kugartenstraße 16, Karlsruhe

## Stellenvermittlung

durch den **Verband Deutscher Hand-  
lungs-Gehilfen zu Leipzig.** Ge-  
schäftsstelle **Frankfurt a. Main,**  
Schäfergasse 1. Fernsprechanschluß  
mit Frankfurt 1515. 9287.4.1

## Ein tüchtiger selbständiger

**Installateur**  
findet sofort dauernde Beschäftigung.  
**Emil Schmidt,**  
Gas- und Wasserleitungs-Geschäft,  
Hebelstraße 3. 9329

## Heizer-Gesuch.

Ein solcher, welcher mit einem Loko-  
mobil gut vertraut ist und gute Zeug-  
nisse besitzt erhält den Vorzug. Offert.  
unter No. 9291 an die Expedition der  
„Bad. Presse.“ 2.2

## Laduerin-Gesuch.

Für eine hiesige Wursterei wird  
per sofort eine gewandte Laduerin  
gesucht, die womöglich schon in gleicher  
oder der Delikatesenbranche serviert  
hat. Freie Station im Hause.  
Offerten mit Gehaltsanprüchen u.  
Zeugnishaftschriften unter Nr. 9251 an  
die Expedition der „Bad. Presse“  
erbeten. 2.2

## 4-6 Gypser

können sofort eintreten bei 9267.2.2  
**L. Cassel, Gypsermeister**  
Uhländstraße 10.

**Mädchen-Gesuch.**  
Zum sofortigen Eintritt wird nach  
Durlach ein solides Mädchen gesucht,  
das schon in einem besseren Hause  
gedient hat und die Hausarbeiten  
versteht. Zu erfragen bei der Exped.  
der „Bad. Presse“ unter Nr. 9311.



Kellnerin, Köchin,  
Blissetamen, Lad-  
nerin, Zimmermäd-  
chen, Köche, Kell-  
ner und Diener  
finden und suchen  
Stellen. Personal  
für Hotels u. bessere Stände empfiehlt  
das Haupt-Placirungs-Bureau von  
R. Zedler, Kreuzstraße Nr. 17, nächst  
dem Haupt-Bahnhof, Karlsruhe. 7488\*

## Modes.

Es werden noch einige Mädchen,  
welche das Buchmachen erlernen wollen,  
angenommen in dem 9220.2.2

**Damenhutgeschäft**  
**E. Rosenbusch,**  
50 Kaiserstraße 50.

## Offene

**Lehrlings-Stelle.**  
In meinem Colonial- und Manu-  
facturwaarengeschäft findet ein braver  
junger Mann aus guter Familie  
Stelle. 9264.2.1  
**F. Niedereder-Nachfolger,**  
Kuppenheim.

## Lehrling-Gesuch.

In mein Delikatesen-Geschäft  
kann ein junger Mann unter günstigen  
Bedingungen sofort oder später in  
die Lehre treten. 8518\*  
**Oswald Erbacher,**  
Kaiserstraße 207.

## Lehrling-Gesuch.

Ich suche einen Lehrling mit ent-  
sprechender Schulbildung. 9226.3.3  
**Photographie R. Mayer,**  
Karl-Friedrichstraße 32.

## Als Direktor,

**Berwalter oder Pächter**  
sucht ein energ. verbeir. Techniker,  
mit vielseitig. Kenntnissen im Bau-,  
Maschinen-, Bran-Wein-, Mühlen-  
und Holz-Fach, auch in Oekonomie  
selbstständig, einträgl. Verwaltun-  
stellung oder ein gutes Geschäft in  
Pacht zu übernehmen. Offerten unter  
G. H. 5282 an Rudolf Mosse,  
Karlsruhe. 9288

## Ein Fräulein,

welches in Stenographie geübt,  
sucht Beschäftigung. Offerten unt.  
Nr. 9310 an die Expedition der „Bad.  
Presse“ erbeten.

**Kost und Wohnung**  
erhalten. 9236.4.2

**Adlerstraße 14,** 4. Stod  
ist ein  
einfach möblirtes Zimmer, sofort  
oder 15. August zu vermieten. 9344

**Bürgerstraße 21** ist eine  
Schlafstelle, sofort zu vermieten.  
Näh. Vorderhaus, 3. Stod.

**Eine Schlafstelle**  
zu vermieten. 9336  
Bürgerstraße 2, 2. Stod.

**Laden nebst Wohnung**  
in sehr guter Lage zu vermieten und  
würde eine Buchmacherin oder ein  
Rastler voraussichtlich sehr gute Ge-  
schäfte dazwischen machen. 9221.2.2  
Offerten sind unter Chiffre A. D. 4  
postlagernd **Gernsbach** zu senden.

**Zimmer zu mieten gesucht.**  
Ein einfaches möblirtes Zimmer  
wird zu mieten gesucht. Off. ...  
Nr. 9326 in der Expedition der „Bad.  
Presse“ abzugeben.

**Zusammenkunft**  
Brauerei Höpfer.  
Die 3.

**Gesangverein**  
**Freundschaft.**  
Samstag Abend 9 Uhr:  
**Gesellige Zusammenkunft**  
bei Mitglied Freiweber (Brauerei Schrenk, Waldstraße).  
Vollzähliges Erscheinen erwünscht.  
Der Vorstand.

**Kaufmännischer Verein**  
"Mercur" Karlsruhe.  
Samstag Abend 9 Uhr beginnend,  
**Vereins-Abend**  
im Lokal zum "Prinz Karl", Lammstraße 1a, 2. Stock.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet  
Der Vorstand.

**Verein** für 1858.  
Handlungs-Gem. von  
Hamburg, Reichstraße 1.  
3. St. üb. 44,000 Vereinsangehörige.  
Kostenfreie Stellenvermittlung:  
in 1893: 4119 Stellen besetzt.  
Pensions-Kasse 7775\*  
(Invaliden-, Wittwen-, Alters- und  
Waisen-Versicherung).  
Kranken- u. Begräbnis-Kasse, c. 5.  
Vereinsbeitrag, Ende d. J. nur 1.4.—

**Badischer**  
**Leib-Grenadier-Verein.**  
Samstag den 4. August 1894.  
Abends halb 9 Uhr:  
**Monats-Versammlung**  
im neuen Vereinslokale zum weißen  
Berg (Ludwigsplatz). Um zahlreiches  
und pünktliches Erscheinen bittet  
Der Vorstand.

**Badischer**  
**Leib-Grenadier-Verein.**  
Zu dem am Sonntag den 5.  
August, Abends 8 1/2 Uhr im großen  
Saale der Festhalle stattfindenden  
**Festbanket**  
der Vereinigung der Ritter des  
eisernen Kreuzes  
sind unsere Mitglieder eingeladen.  
Vereinszeichen berechtigt zum Ein-  
tritt auf die untere und obere Gallerie.  
Der Vorstand.

**Badischer**  
**Train-Verein.**  
Samstag den 4. August 1894  
Abends halb 9 Uhr:  
**Zusammenkunft**  
im Vereinslokal "König von Preußen",  
wozu ehemalige Angehörige des Trains  
freundschaftlich eingeladen sind.  
Um vollzähliges und pünktliches  
Erscheinen wird gebeten.  
Der Vorstand.

**Karlsruher Männer- u.**  
**Handwerker-Verein.**  
Samstag den 4. August,  
Abends 1/9 Uhr:  
**Vereinsabend**  
im "Kaiser Barbarossa". Aufnahme  
neuer Mitglieder. Zu zahlreichem  
Besuch ladet freundlich ein  
Der Vorstand.

**Athleten-Gesellschaft**  
**"Herkules".**  
Die Übungsabende finden von jetzt  
ab wie folgt statt:  
**Mittwoch:** Stenzen und Ringen,  
**Donnerstag:** Turnen und Spezial-  
Übung,  
**Samstag:** Ringen-Übungen,  
im Vereinslokal "Café Sabaria".  
Der Vorstand.  
Freunde und Gäste sind freundlich  
eingeladen.

**V** 1/2 **L**  
**Wolfschlucht, Schützenstraße 10.**  
Heute Samstag 8 Uhr  
**Constantinopelotische**  
**Nacht.**  
von Durchfall.

**Süddeutscher**  
**Marine-Club**  
Karlsruhe.  
Samstag den 4. August 1894,  
Abends halb 9 Uhr:  
**Zusammenkunft**  
im Clublokal Gasthaus zum König  
von Preußen.  
NB. Ehemalige Angehörige der  
kaiserl. Marine sind freundlichst ein-  
geladen.  
Der Vorstand.

**Turn-Gesellschaft**  
Karlsruhe.  
Jeweils Dienstag u. Frei-  
tag Abend von 8-10 Uhr  
Turnen der aktiven Mitglieder  
und Jüglinge in der Turnhalle  
des Realgymnasiums. —  
Schulstraße. — 1013

**Turngesellschaft Karlsruhe**  
**Gut Heil!**

Wir bringen hiermit unsern ver-  
ehelichen Mitgliedern zur Kenntnis,  
dass jeweils Donnerstag Abends die  
Benützung des  
**Turnplatzes**  
nur den Mitgliedern der Altersriege  
gestattet ist und ersuchen wir die  
Lehteren um zahlreiches Erscheinen.  
Der Turnrat.

**"Salamander"**  
Erster Karlsruher Ruderklub.  
Samstag 8 1/2 Uhr:  
**Klub-Abend.**  
(Lokal: "Prinz Karl").  
Um recht zahlreiches Erscheinen  
bittet  
Der Vorstand.

**Empfehlung.**  
Werderstraße 93, im 5. Stock  
wird Schneiderei, sowie auch  
Reparaturen pünktlich besorgt bei  
billiger Berechnung. 9317

**Blousen, Unterröcke,**  
**Rinderkleider,**  
i. Geschäfte u. n. gef., event. auf Gegen-  
rechnung. Näheres in der Expedition  
der "Bad. Presse" unter Nr. 9312.

Wer leihl auf doppelte Bürgschaft  
**Mk. 5000?**  
Jährliche Abzahlung Mk. 1000. Off.  
sub K. 9263 an die Expedition der  
"Bad. Presse." 2.1

**Theilhaber**  
mit ca. 30/50 Mk. Einlage zur  
Erweiterung eines rentablen Fabrik-  
geschäfts gesucht. Off. sub Chiffre  
U. L. 312 durch Haasenstein &  
Vogler, A.-G., in Frankfurt a. M. er-  
beten. 9286

**Provisions-Reisender**  
für landwirtschaftliche Maschinen, Herbe,  
Defen, Kohlen etc. sofort gesucht.  
Schriftliche Offerten befördert die Ex-  
pedition der "Badischen Presse" unter  
Nr. 9239. 3.3

**Heiraths-Gesuch.**  
Ein tüchtiger Landwirth, Wittwer,  
ev., 45 Jahre alt, von angenehmem  
Aussehen, sucht auf diesem Wege eine  
Lebensgefährtin gleichen Alters mit  
etwas Vermögen. Diskretion Ehren-  
sache.  
Gefl. ernstgemeinte Anträge unter  
Nr. 9276 an die Expedition der  
"Bad. Presse" erbeten. 2.2

**Heirath.**  
Ein Beamter, kath., 28 Jahre alt,  
in sicherer Staatsstelle und Wohnsitz  
in Karlsruhe, wünscht mit einer jungen  
Dame, kath., im Alter bis zu 25 Jahr.,  
zwecks späterer Verehelichung bekannt  
zu werden. Gefl. Offerten mit Photo-  
graphie wollen vertrauensvoll unter  
Nr. 9031 an die Expedition der "Bad.  
P." eingekandt werden. Etwas  
Vermögen erwünscht. Diskretion  
Ehrensache. Vermittler verboten.

**Zither-Club Karlsruhe.**

Sonntag den 5. d. M., von Nachmittags 3 Uhr ab,  
findet im Kaisorgarten unser diesjähriges

**Gartenfest**

mit Tanz, Glückshafen, Feuerwerk und anderen Be-  
lustigungen statt.  
Hierzu laden wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Angehörigen  
freundschaftlich ein.  
Einführungsrecht gestattet. 9237.2.2

**Der Vorstand.**  
**Verein ehem. bad. Prinz Karl-Dräger.**

Sonntag Abend halb 9 Uhr findet im großen Saale  
der Festhalle 9315

**Fest-Banket**

der Vereinigung der Ritter des eisernen Kreuzes  
statt. Die Mitglieder sind zu dieser Feier eingeladen. Verbands- und  
Vereinsabzeichen, ev. auch Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.  
**Der Vorstand.**

**Erziehungsanstalt von Dr. Plähn.**  
**Realschule zu Waldkirch i. Br.**

Beginn des neuen Schuljahrs: 24. September 1894.  
In der Anstalt waren im letzten Schuljahr 90 Interne. — Da sämt-  
liche 30 Schüler der Klasse I mit dem Zeugnis für den einjähr.-frei. Dienst  
am Schlusse dieses Schuljahrs entlassen wurden, ist eine grössere Zahl von  
Plätzen für Interne frei.  
Auf sittliche Erziehung und gleichmässige Entwicklung  
von Geist und Körper wird das Hauptaugenmerk gerichtet.  
Durch Erlass des Reichskanzleramts hat die Schule seit 1874 das  
Recht, Zeugnisse über die wissenschaftl. Befähigung ihrer Schüler zum einjähr.-  
frei. Dienst auszustellen. 8779.5.1  
Aufnahmebedingungen durch die Direction.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX  
Schluß! Nur noch kurze Zeit Schluß!  
dauert der

**Grosse Corsetten-Ausverkauf**  
6 Waldstraße 6, neben dem "Rothem Haus",  
Ecke vom Zirkel.

Da in kürzester Zeit der Baden unbedingt geräumt sein muß,  
werden die Corsetten in anerkannt nur solidester Waare und vor-  
züglichem Sitz spottbillig ausverkauft. Eine größere Partie Corsetten,  
die am Schaufenster etwas gelitten, zu jedem annehmbaren Preis.  
Es veräume ja Niemand diese wirklich günstige Gelegenheit,  
nur gute Waare zu fabelhaft billigen Preisen zu kaufen. 9347  
Nur 6 Waldstraße 6, Ecke vom Zirkel.  
!!! Bitte genau auf Hausnummer zu achten !!!  
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Haupt-Gewinne 75 000 Mark,  
30 000 Mark etc.  
Gesamt-Gewinne 342,000 Mark baar.  
**Ulmer**  
**Münsterbau-Lotterie**  
7. u. letzte Ziehung am 15. Januar 1895.

Hierdurch zeigen wir ergebenst  
an, dass wir mit der Ausgabe der  
in fast allen Staaten Deutschlands  
concessionirten Münsterbau-Loose  
7 ter Serie à 3 Mark pro Stück nun-  
mehr beginnen und sehen gefl. Auf-  
trägen entgegen. 9317.2.1  
Hochachtungsvoll  
Die General-Agentur  
der Ulmer Münsterbau-Lotterie.  
Eberhard Fetzer. — Fr. Schultes  
Donaustrasse 11 in Ulm a. D.

**Ruhrkohlen**

mit sämtlichen Sorten bester Qualität ist eine weitere Schiffs-  
ladung in Leopoldshafen im Ausladen begriffen, welche ich  
billigst empfehle. 9340.5.1  
**E. Henning, Holz- u. Kohlenhandlung,**  
Luisenstraße 44.

**Gottesdienst.**  
Sonntag den 5. August.

Evang. Stadtgemeinde.  
1/9 Uhr Stadtkirche: Militär-gottes-  
dienst: Herr Vikar Gisinger.  
9 Uhr Südstadtkirche: Herr Stadt-  
pfarrer Brückner.  
1/10 Uhr Kleine Kirche: Herr Ober-  
kirchenrathsekretär Sprenger.  
10 Uhr Schloßkirche: Herr Hilfs-  
prediger Dr. Hartmann.  
10 Uhr Stadtkirche: Herr Stadt-  
vikar Stulz.  
1/12 Uhr Pfändehauskirche: Hr.  
Stadtpfarrer Brückner.  
4 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadt-  
vikar Braun.

**Wochengottesdienst** Donnerstag  
den 9. August, Abends 6 Uhr, in  
der Kleinen Kirche: Herr Hof-  
diakon Fischer.  
Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.  
5 Uhr Abends Gottesdienst: Herr  
Hilfeprediger Dr. Hartmann.  
Eintrittskarten sind Kaiser-Allee 6  
und Gartenstraße 47 zu erheben.  
Diakonienhauskirche.  
Samstag den 4. Aug., Abends 1/8  
Uhr: Hr. Stadtmissionar Glänkin.  
Sonntag den 5. Aug., Vormittags  
10 Uhr: Herr Pfarrer Rühle.  
Abends 1/8 Uhr: monatliche Missions-  
stunde: Hr. Missionar Knobloch.

Evangelische Stadtmission.  
Die Sonntagsschulen fallen aus.  
1/8 Uhr evang. Vereinshaus (Aber-  
straße): Bibelstunde: Herr Stadt-  
missionar Lieber.  
Freitag Abend um 8 Uhr Bibel-  
stunde im evang. Vereinshaus  
(Aberstraße): Herr Stadtmissionar  
Guder.  
3 Uhr Bibelstunde im Versammlungs-  
saal Herrenstraße 62. Herr Stadt-  
missionar Glänkin.

Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde.  
Evangelisch-lutherischer Gottes-  
dienst Friedhofskapelle, Waldhorn-  
straße, Vormittags 1/10 Uhr:  
Herr Pfarrer Scriba.  
Katholische Stadt-Gemeinde.  
Hauptkirche (St. Stephan).  
6 Uhr Frühmesse.  
1/8 Uhr hl. Messe.  
1/9 Uhr Militärgottesdienst.  
1/10 Uhr Hauptgottesdienst: Herr  
Kaplan Jester.  
1/12 Uhr Kindergottesdienst.  
3 Uhr Bruderschaftsabend.  
St. Vincentius-Kapelle.  
8 Uhr Ant.

Liebfrauenkirche.  
6 Uhr Frühmesse.  
1/9 Uhr Kindergottesdienst: Herr  
Kaplan Link.  
1/10 Uhr Hauptgottesdienst: Herr  
Kurat Breitle.  
1/3 Uhr Corporis Christi-Bruders-  
schaft.  
St. Franziskushaus, Grenzstr. 7.  
8 Uhr hl. Messe.  
St. Peter- und Paulskirche  
(Stadttheil Mühlburg.)  
1/7 u. 1/8 Uhr Austheilung der hl.  
Kommunion.

1/8 Uhr Frühmesse.  
9 Uhr: Hauptgottesdienst.  
1/2 Uhr Christenlehre und Corporis-  
Christi-Bruderschaftsabend.  
(Alt-Katholische Stadt-Gemeinde.  
8 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadt-  
pfarrer Bodenstein.  
Evangelische Gemeinschaft: Stons-  
kirche, Heerthener Allee 4: Vor-  
mittags 1/10 Uhr und Nachmittags  
1/4 Uhr Predigt.

Methodistengemeinde: im Vespaal  
Zirkel 19a.  
Sonntag Vorm. 1/10 Uhr Predigt.  
" " 11 " Kindergottes-  
dienst  
" Nachm. 5 " Predigt.  
" Abends 1/9 " Versammlung  
f. Jünglinge  
u. Männer.  
Montag Abends 1/9 " Gebets-Vere-  
sammlung.  
Mittwoch " 1/9 " Bibelstunde.  
Am ersten Sonntag im Monat  
Abends 1/9 Uhr Temperenz-Versam-  
lung vom Verein des blauen Kreuzes.

**English Services**  
Die englischen Gottesdienste fallen  
bis zum 26. August aus.  
**Feinkes**  
**Schwarzwälder Kirchengewässer**  
ca. 200 Liter in Flaschen, wie in Ge-  
binden, à Liter Mk. 2.30, billigt zu  
haben bei 9262.3.1  
F. Niedereder Nachfolger,  
Ruppenheim.

**Botaniker.**

Zu gemeinschaftlichen Excursionen,  
wünscht ein junger Gärtner die Be-  
kanntschaft eines Botanikers zu machen.  
Gefl. Abweisen unter Nr. 9316  
an die Expedition der "Bad. Presse"  
erbeten. 2.1

**Stadtgarten,**  
bei ungünstiger Witterung **Festhalle.**  
Sonntag den 5. August, Nachmittags 4 Uhr:  
Zur Feier des III. Delegirten-Tages des Bundes der  
Mitglieder des eisernen Kreuzes



**Patriotisches  
Militär-Concert**

gegeben von der Kapelle des  
**Bad. Leib-Grenadier-Regiments,**  
Königl. Musikdirektor: **Adolf Boettge.**

Eintritt: { Abonnement 20 Pfg. 9314  
Nichtabonnement 50 Pfg.

**Zum Elephanten.**  
Samstag den 4. und Sonntag den 5. August 1894:  
**Grosse humoristische Concerte**

arrangirt von dem Komiker Herrn  
**Hermann Franzky.**  
Reichhaltiges Programm. Unkomische Vorträge.  
Anfang Abends 8 Uhr.  
Einen genussreichen Abend versprechend, laden zu recht zahlreichem  
Besuch ergebenst ein Hochachtung 9273  
**Carl Dietz, Hermann Franzky.**

**Zum Markgräfler Hof.**  
Samstag den 4. und Sonntag den 5. August  
**Zwei Grosse Extra-Konzerte**

der Komiker- und Künstler-Truppe  
**AGOSTI.**  
Erstes Auftreten des Wiener Original-Humoristen Herrn Klein, sowie  
Herrn Willi Weislin und Charles Beck I. 9335  
Anfang 4 u. 8 Uhr. Es ladet ergebenst ein C. Bauer.

**Beiertheim.**  
**Erntetanz.**

Sonntag, 5. Aug. findet bei den Unterzeichneten  
**Großes Tanzbergnügen**  
statt, wozu ergebenst einladen 9298  
**Aug. Gödecke,** zum Stephanienbad,  
**Emil Richter,** zum Löwen,  
**Peter Zörner,** zum Adler.

**Rüppurr.**  
**Gasthaus z. Strauß.**

Sonntag den 5. August:  
**Ernte-Tanz**  
bei gut besetztem Orchester.  
Es ladet ergebenst ein 9322  
**Christian Bohraus.**  
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Montag, 6. Aug.: Unwiderruflich letzte Vorstellung.  
Auf dem Meßplatz in Karlsruhe.  
Große amerikanische  
**Menagerie u. Raubthier-Arena**

à la Barnum.  
Besitzer: **J. Ehlbeck.**  
Geöffnet von früh 9 Uhr bis Abends 10 Uhr.  
Auf treten der 3 weltberühmten Thierbändiger  
und Thierbändigerinnen der Gegenwart bei den  
Hauptvorstellungen und Fütterungen  
um 4 und 8 Uhr Abends.  
An Sonntagen ist von 3 Uhr an stündlich  
eine Fokstellung.  
Eintrittspreise: 1. Platz 1 Mk.,  
2. Platz 60 Pfg., 3. Platz 30 Pfg. Kinder  
unter 10 Jahren und Militär auf allen Plätzen  
die Hälfte. Institute und Schulen in corpore  
haben bedeutende Preisermäßigung.  
Die Direktion: **J. Ehlbeck.**  
Pferde zum Schlachten und zur Fütterung der Thiere werden  
täglich zu hohen Preisen angekauft. 9131



Erlaube mir hiermit, meine neueste Erlernungs-Methode der  
**Frauen-Arbeits-Schule**

bestehend im praktischen Zuschneiden und praktischen Unterricht der Damen-  
schneiderei, sowie in Kinder-Garderobe, in Hand- und Maschinennähen, ebenso  
im Zuschneiden und Anfertigen von Wäsche, bestens zu empfehlen.  
Der Kurs wird von den Damen unter folgenden Bedingungen besucht:  
Im ersten Monat wird das richtige Zuschneiden und praktische Kleider-  
machen erlernt, und zwar: Vormittags von 8-12 Uhr und Nachmittags von  
2-6 Uhr. Die Arbeit bringen die Damen mit.  
Dieselben können sofort ein Kleid in Angriff nehmen, wenn sie auch  
noch keinen Begriff vom Kleidermachen haben, da niemals etwas verborgen  
oder zerschnitten werden kann, weil jede Arbeit unter meiner aufmerksamer  
Aufsicht geschnitten und verarbeitet wird.  
Event. können Damen auch Musterzeichnen erlernen, das ich zwar  
auf vielseitigen Wunsch der Damen bis jetzt nicht unterrichten brauchte,  
weil sich jede Dame selbst sagt, daß es für's erste sehr zeitraubend ist und  
für's zweite selten ein Schnitt von Schülerinnen so gezeichnet wird, daß es  
einen Pariser Schnitt vorstellt.  
Nur diejenigen Damen, denen Unterricht von mir erteilt wird, er-  
halten sämtliche Pariser Schnitte von mir.  
Das Honorar für den ersten Monat beträgt 26 Mk. mit Maschinen-  
benützung. Die Damen, welche schon Kleider nähen können und sich nur  
noch einen schönen Schnitt aneignen, ebenso das richtige Anprobieren, was  
ja bekanntlich die Hauptsache von der Damenschneiderei ist, und Kleider  
fein garniren lernen wollen, werden dieses Ziel im ersten Monat schon erreichen.  
Dagegen müssen diejenigen Damen, welche noch keinen Begriff von  
der Damenschneiderei haben, den Unterricht weiter besuchen und zwar nach  
eigenem Ermessen.  
Jeder weitere Monat, den die Damen benützen, kostet nur den ge-  
ringsten Betrag von 8 Mk. und 2 Mk. Maschinenbenützung und haben diese  
Damen das Recht, von 8-12 Uhr und von 2-6 Uhr wie im ersten Monat  
praktischen Unterricht zu nehmen.  
Das Honorar ist stets am Anfang des Monats zum Voraus zu entrichten.  
Mittwoch Nachmittags und den ganzen Samstag findet kein Unter-  
richt statt.  
Langjährige, praktische Erfahrung, sowie leichtfaßliche, beste franzö-  
sische Methode, versehen nicht, den erwünschten Zweck zu erzielen.  
Mit Anfang und Mitte eines jeden Monats beginnt ein neuer Unter-  
richtskurs.  
Anmeldungen können zu jeder Zeit geschehen.  
Kitteste stehen zur Seite.  
Indem ich Ihnen meine **Frauen-Arbeits-Schule** als gründlich,  
reell und gediegen anerkannt bestens empfehle, zeichne  
Hochachtung 9323

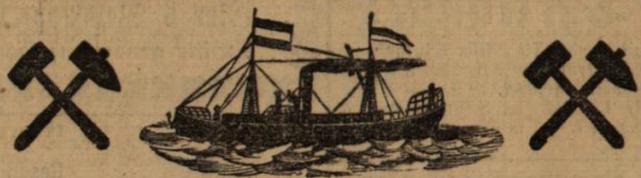
**Johanna Weber, Pariser Damen-Garderobes,**  
Akademiestraße 53, 2 Treppen hoch. 9323

**Kinderwagen.**  
Die erwartete Sendung  
**Kinderwagen**  
engl. Form, Ia Federn, zu 20.-  
mit Ia Gummirädern 28.-  
ist soeben eingetroffen.



**Neuheit ersten Ranges!**  
Triumphstühle  
Naether's Kosmosstuhl!  
Rosmosstühle  
Kinderstühle  
empfehle in bekannt größter Auswahl  
und zu den billigsten Preisen.

**G. Hammer,**  
gegenüber der Grenadierkaserne. 9328



Eine weitere Schiffsladung  
**Ruhrkohlen, erste Sorte,**  
trifft nächster Tage für mich in Wagon ein und empfehle solche ab  
Schiff zu billigsten Sommerpreisen. 9339  
**L. Dörflinger jr.,**  
Walbstraße 45.

An Stelle des keinen Nährwerth enthaltenden Kaffees oder  
Thees sollten Kinder und Erwachsene, Gesunde und Kranke, körper-  
lich oder geistig hart Arbeitende, insbesondere Magenleidende,  
Nervöse, Blutarme  
**KASSELER HAFER-KAKAO**  
genossen, der von allen ärztlichen Autoritäten (Geh.-Rath Kus-  
ma u. l. etc.) empfohlen wird. 9292\*  
Kasseler Hafer-Kakao ist nur in Cartons von 27 Würfeln zum Preise von  
Mk. 1.- in allen Apotheken und ersten Geschäften erhältlich.  
Er sättigt und kräftigt, erhöht die Lebensenergie, bewirkt bei  
fortdauerndem Genuss wesentliche Zunahme des Körpergewichts  
und ist unersetzlich für Magenleidende und Erholungsbedürftige.

**Kaiser-Panorama.** 9285  
99 Kaiserstrasse 99.  
Morgens 10 bis Abends 10.  
Eintritt 30 Pf., Kinder 20 Pf.  
Abonnement: 5 Reisen 1 Mk.  
5. bis mit 11. August:  
**Venedig.**  
Neueste Aufnahmen.

**Kaiserstraße 54.**  
Nachdruck verboten.



Frug ein Herr jüngst ganz bescheiden,  
Einen Dienstmann an der Ecke:  
"Wo sich hier die Herren kleiden?"  
"Denn sein Rock zeigt' viele Flecke,  
Bist' nicht, wo er ihn beschmuht,  
Hat ihn aber ganz verduht."  
"Dies Malheur macht Euch wohl  
Kummer,"  
Sagt der Dienstmann: "Geht nur  
weiter,

54 ist die Nummer,  
Dort gibt's keine Herrenkleider,  
Nur die Kaiserstr. huan,  
Dort wohnt unser Kleider-Gahn!  
**Neuheiten in kompletten An-  
zügen,** hell und dunkel, in den  
denkbar schönsten Mustern zu M. 10,  
11, 12, 13, 14, 15, 16, 17-30 M.  
**Neuheiten in Knaben-Anzügen,**  
reizende Jagon, Joppen u. Blousen-  
Jagon, zu M. 3, 3.50, 4, 4.50, 5,  
6, 7-13 M.  
**Neuheiten in einzelnen Hosen** in  
Streifen und Carreau, aus den  
besten Burkins, Cheviot und  
Kammgarn-Stoffen hergestellt, zu  
M. 2.50, 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 6, 7,  
8-14 M.  
**Neuheiten in einzelnen Joppen,**  
Jagon eins- und zweireihig, aus  
hellen und dunklen Burkins, Kamm-  
garn- und Cheviot-Stoffen, zu  
M. 4.50, 5, 5.50, 6, 6.50, 7, 8 bis  
15 M. 7455  
Dem geehrten Publikum hiermit  
die ergebenste Anzeige, daß sich meine  
Kleiderfabrik nur **Kaiserstraße**  
**54** befindet und bitte ich genau  
auf diese Nr. **54** zu achten.  
**J. Hahn,**  
**54 Kaiserstraße 54.**

**Wer**  
schnell, sicher, gut und  
billig nach Ameri-  
ka fahren will, wende  
sich an 8071\*  
**F. Kern, Karlsruhe,**  
Kreuzstraße 9,  
obrigkeitl. concess. Ge-  
neral-Agent für Baden.

**Biel Unheil** bei Verwendung  
meines **Closet-  
papiers** mit Abschreib-Apparat.  
Zum Preise v. nur 90 Pfg. einschließ-  
lich 1500 Blatt, fehlt der Apparat fast  
in keinem geordneten Hause. 9142\*  
Millionenverkauft nach allen Orten.  
Händler gesucht. Bitte extra Rabatt.  
**Dehler's Papierwaaren- und  
Stempelfabrik, Karlsruhe,**  
Mugartenstraße 6.

**Bad. Imkerschule.**  
**Blüthenhonig.**  
Verkaufsstelle bei **W. Sämann,**  
Sofienstrasse 45, Karlsruhe.

**Cigarren-Avis.**  
Neu eingetroffen: **Cuba-Land**  
Qualitäts-Cigarr. 7185\*  
per Stück 5 Pfennig, empfiehlt  
**Adolf Hüber, Cigarrengeschäft,**  
66 Kaiserstrasse 66.